



Schriftenreihe – Band 1

***„Initiative Cloud Services Made in
Germany im Gespräch...“***

April 2012

Inhalt

1.	Vorwort Frank Roth, Vorstand AppSphere AG.....	3
2.	Interview mit Thorsten Lenk, Vorstand 5 POINT AG.....	4
3.	Interview mit Sandro Walker, Geschäftsführender Gesellschafter, Advanced UniByte GmbH.....	6
4.	Interview mit Dr. Wolfgang Zuck, Geschäftsführer, AHB Systeme GmbH.....	8
5.	Interview mit Ditmar Tybussek, Allgeier IT Solutions GmbH.....	10
6.	Interview mit Steve Mattuschka, Leiter Vertrieb und Marketing Billomat.....	12
7.	Interview mit Markus Geissinger, Geschäftsführer Boster GmbH.....	14
8.	Interview mit Andreas Zipser, Mitglied der Geschäftsführung, CAS Software AG.....	16
9.	Interview mit Nils Kaufmann, centron GmbH.....	18
10.	Interview mit Bastian Wetzel, Geschäftsführer collmex GmbH.....	20
11.	Interview mit Axel Dunkel, Gründer und Geschäftsführer Dunkel GmbH.....	21
12.	Interview mit Thomas Hörig-Braun, Vorstand EDI AG.....	23
13.	Interview mit Matthias Kunisch, Geschäftsführer forcont business technology gmbh.....	25
14.	Interview mit Timm Eckstein, Account Manager Global Concepts.....	27
15.	Interview mit Christoph Waschkau, Geschäftsführer login2work GmbH.....	29
16.	Interview mit Clemens Dietl, Vorstand m.a.x. IT AG.....	31
17.	Interview mit Thomas Krempel, net-files GmbH.....	33
18.	Interview mit Michael Bibow, CEO newtron AG.....	35
19.	Interview mit Andreas Schwarze, ONVENTIS GmbH.....	37
20.	Interview mit Thomas Koch, Geschäftsführer OrbiTeam.....	39
21.	Interview mit Dr. Heiner van den Berg, Geschäftsführer orgavision GmbH.....	41
22.	Interview mit Khaled Char, Managing Director Business Strategy PIRONET NDH.....	43
23.	Interview mit Dr. Jakob Karszt, Vorstand POET AG.....	47
24.	Interview mit Thilo Jahke, provantis GmbH.....	49
25.	Interview mit Norbert Rautenberg, Geschäftsführer rexx systems GmbH.....	51
26.	Interview mit Michael Rosbach, Vorstand Scopevisio AG.....	53
27.	Interview mit Dr. Mathias Petri, Vorstand StoneOne AG.....	55
28.	Interview mit Ralf Wigand, TechniData IT-Service GmbH.....	57
29.	Interview mit Dieter Kettermann, Geschäftsführer TelemaxX.....	59
30.	Interview mit Christian Nowitzki, Geschäftsführer UBIQUE Technologies GmbH.....	61
31.	Interview mit Nils Wulf, Geschäftsführer UBL.....	64
32.	Interview mit Stephan Abel, Geschäftsführer unicloud.....	66
33.	Interview mit Georg Koutsouras, Leiter Vertrieb, Wepro GmbH.....	68

1. Vorwort Frank Roth, Vorstand AppSphere AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor genau einem Jahr wurde die Initiative Cloud Services Made in Germany mit dem Ziel ins Leben gerufen, Anwender bei der Auswahl ihrer Cloud Services zu unterstützen. Der Markt der Cloud-Services wächst weiter rasant und die Auswahl sicherer und rechtlich unbedenklicher On-Demand-Software-Lösungen fällt den Anwenderunternehmen zunehmend schwerer.



Laut aktueller Befragungen spielen bei der Auswahl des geeigneten Dienstleisters insbesondere dessen Sitz, Gerichtsstand und die Verfügbarkeit eines Ansprechpartners vor Ort sowie ein Vertragswesen in deutscher Sprache und nach deutscher Rechtsprechung eine übergeordnete Rolle.

Aus diesem Grund präsentieren sich in der Initiative Anbieter von Cloud Computing-Lösungen, die die folgenden Kriterien erfüllen:

- Das Unternehmen des Cloud Service-Betreibers wurde in Deutschland gegründet und hat dort seinen Hauptsitz.
- Das Unternehmen schließt mit seinen Cloud Service-Kunden Verträge mit Service Level Agreements (SLA) nach deutschem Recht.
- Der Gerichtsstand für alle vertraglichen und juristischen Angelegenheiten liegt in Deutschland.
- Das Unternehmen stellt für Kundenanfragen einen lokal ansässigen, deutschsprachigen Service und Support zur Verfügung.

Im Rahmen des ersten Bandes unserer Schriftenreihe haben wir die Mitglieder gebeten, sich in einem kurzen Interview vorzustellen und eine Einschätzung zum deutschsprachigen Cloud Computing-Markt abzugeben.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Frank Roth

Vorstand [AppSphere AG](#)

und Initiator Initiative Cloud Services Made in Germany

2. Interview mit Thorsten Lenk, Vorstand 5 POINT AG

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Lenk: Wir bieten zwei Cloudservices an: teamspace unterstützt die Kommunikation und die Zusammenarbeit in Gruppen und projectfacts sorgt für die notwendige Effizienz und Transparenz im Unternehmen.

teamspace ist ein sehr einfach zu bedienendes Groupwaresystem mit dem die Zusammenarbeit von räumlich getrennten Partnern unterstützt wird. Viele Unternehmen arbeiten häufig an verschiedenen Standorten oder in Netzwerken zusammen, insofern wird hier ein Tool benötigt, mit dem sich Gruppen schnell und einfach für ein bestimmtes Projekt koordinieren und Daten austauschen können.

projectfacts ist mehr auf die Optimierung der betrieblichen Prozesse ausgerichtet. Es unterstützt z.B. das Tages- und Projektgeschäft durch Projektmanagement, Ressourcenplanung und Zeiterfassung. Das Kunden- und Beschwerdemanagement wird durch CRM und Ticketsystem und die Personalverwaltung wird durch Urlaubsplanung oder Überstundenverwaltung vereinfacht. Alle diese Themen werden durch projectfacts in einer Anwendung sinnvoll verzahnt. Durch die bereichsübergreifende zentrale Datenbereitstellung werden doppelte Eingaben vermieden wodurch Fehler und Konflikte reduziert werden.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Lenk: Ein lokaler Support, der zu regionalen Geschäftszeiten erreichbar ist, die gleiche Sprache spricht und der gleichen Rechtsprechung unterliegt, ist eine wichtige Basis für professionelle und verlässliche IT-Dienstleistungen. Wenn durch die Cloud Nutzung zentrale Prozesse ausgelagert werden, ist es unabdingbar, dass man einen verlässlichen und „greifbaren“ Partner hat.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Lenk: Unser Markt ist in der Tat international und im Internet werden Ländergrenzen quasi nicht wahrgenommen. Ich verstehe die German Cloud als eine Art Gütesiegel für Sprache, Support und Datensicherheit. Das ist für viele Kunden sehr wichtig und hilft Zeit zu sparen, wenn es darum geht eine geeigneten Software oder einen passenden Partner zu finden.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?



Lenk: Ich stehe diesem Thema und der Entwicklung grundsätzlich sehr positiv gegenüber. Zum einen wird die Infrastruktur, d.h. schnelle Internetanbindungen, immer besser und zum anderen habe ich den Eindruck, dass auch die Akzeptanz für Cloud Services weiter zu nimmt. Trotzdem ist eine Barriere für die Nutzung von Cloud-Lösungen nach wie vor die Vorstellung, nur bei mir sind die Daten richtig sicher. Wir fragen dann, welche Sicherheit gemeint ist: Sicherheit vor Datendiebstahl, Datenverlust oder Ausfallsicherheit. Jedes Thema sollte isoliert betrachtet werden und die Vorteile einer professionellen Cloud-Lösung hervorgehoben werden. Unabhängig davon bieten wir unsere Lösung auch zum Kauf und als selbst gehostete Mietlösung an. Beim direkten Vergleich wählen die Kunden anschließend meistens die Cloud-Lösung, was mich sehr zuversichtlich für die Zukunft stimmt.

Kontakt:

5 POINT AG
Saalbaustraße 27
64283 Darmstadt

Tel: +49 (0) 6151 130 97 0
Fax: +49 (0) 6151 130 97 10

Email: info@5point.de
Internet: www.5point.de

3. Interview mit Sandro Walker, Geschäftsführender Gesellschafter, Advanced UniByte GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Walker: Basierend auf unseren Kernkompetenzen bieten wir Infrastruktur Services für Backup und Disaster Recovery. Maßgeschneiderte Speicherlösungen, nach unserer Philosophie „Gut.Echt.Anders.“, sind auch und gerade in der Cloud unser Antrieb. Dabei garantieren wir bei gleichbleibender oder besserer Qualität, wesentlich günstiger und sicherer zu sein, als der Aufbau und Betrieb eines eigenen Rechenzentrums.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Walker: Im Endeffekt geht es doch um Vertrauen und die Sicherheitsstandards, die bei uns in Deutschland mit am höchsten sind. Cloud Services „Made in Germany“ ist ein Qualitätssiegel, vergleichbar mit anderen, auf die wir sonst im alltäglichen Konsumverhalten auch Wert legen.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Walker: Die Rückmeldungen unserer Kunden sprechen hier eine andere Sprache. Es ist nahezu zu 100% gewollt, dass die Daten unserer Kunden ausschließlich in Deutschland gespeichert werden. Deutscher Datenschutz und zertifizierte, deutsche Rechenzentren garantieren maximale Datensicherheit, die unabdingbar ist. Die Kriterien der Initiative Cloud Services „Made in Germany“, ergänzt mit der Garantie, Kundendaten nur in Deutschland zu speichern, sind ein wesentliches Qualitätsmerkmal.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Walker: Die Informationstechnologie befindet sich im Wandel. Ich spreche ungern von der „Industrialisierung“ der IT, jedoch trifft der Begriff schon ein wenig zu. Hardware, Storage, Backup - alle Infrastruktur Themen sind mittlerweile Commodity. Da erntet man keinen Beifall mehr, wenn alles perfekt funktioniert. Gerade in diesen Bereichen steckt deshalb unheimlich viel Potential, Freiräume für andere Aufgaben zu schaffen. Die Cloud Lösungen der Advanced UniByte ermöglichen das.

Letztlich geht es für die interne Unternehmens-IT darum, echte Mehrwerte für das Business zu erbringen, sowohl auf Prozess- als auch auf Applikationsebene. In diese Richtung muss sich ein Großteil der IT Fachkräfte weiterentwickeln und Know How aufbauen.

Ich persönlich gehe davon aus, dass die Cloud Nutzung in allen Bereichen stetig zunehmen wird. Die Cloud hat für den Endkunden unheimlich viel Potential!

Kontakt:

Advanced UniByte GmbH
Birnenweg 15
72766 Reutlingen

T: 07121/483-0
F: 07121/483-100

www.advanced-unibyte.de

4. Interview mit Dr. Wolfgang Zuck, Geschäftsführer, AHB Systeme GmbH



Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Dr. Zuck: Wir bieten das Produkt AHB Zeitwirtschaft Plus als Service in der Cloud an – eine komplette Personalzeitwirtschaft inklusive Zeiterfassung. Zielgruppe sind Unternehmen mit einigen wenigen bis zu mehreren Tausend Mitarbeitern.

Für die Erfassung der Zeiten kann der Mitarbeiter neben dem Web-Browser das Telefon (Festnetztelefonapparat, Handy oder Smartphone mit GPS) nutzen. Die gesamte Administration des Kunden, wie Mitarbeiter-Stammdaten, Zeitmodelle, Fehlzeiten (Urlaub, Krankheit, ...) und der diversen Reports erfolgt per Web-Browser durch die Personalabteilung des Kunden selbst. Jeder Mitarbeiter kann mit einer Self-Service- und Workflow-Komponente seine Salden und Urlaube einsehen, Buchungen tätigen sowie Korrektur- und Abwesenheitsanträge stellen. Berechtigte Mitarbeiter sehen die Daten ihrer zugeordneten Mitarbeiter und genehmigen deren Anträge.

Der Kunde kann mit einer Self-Service-Vertragsverwaltung jederzeit seinen Vertragsstatus ansehen, Optionen dazubuchen, kündigen oder seine Rechnungen herunterladen. Ein einfacher und reibungsloser Start ist mit dem kostenlosen Testzugang möglich: für 30 Tage ist ein umfangreicher Test aller Funktionen freigeschaltet. Danach wird zum kleinen Preis allein nach der Anzahl der verwalteten Personen berechnet. Keine Zusatzkosten für Einrichtung, Datenspeicherung, Transfervolumen, Service per Telefon/E-Mail o.ä. – alle diese Leistungen sind inklusive.

Die cloud-fähigen Produkte sind Weiterentwicklungen der auch als Kauf-Software erhältlichen Anwendungen AHB Zeitwirtschaft und AHB Zeitkonto, die z.B. bei mehr als 200 Sparkassen und Genossenschaftsbanken in Deutschland im Einsatz sind.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Dr. Zuck: Da spielen die strengen Datenschutz- und Sicherheitsregelungen in Deutschland sicher eine Rolle. Nur ein deutscher Anbieter wird die Gewähr bieten, dass diese Richtlinien in seinen SLAs umgesetzt und dann in der Praxis auch gelebt werden. Außerdem legen die Kunden Wert auf eine kompetente Beratung und Support in ihrer Sprache – und dafür sind die Ingenieure, die die Anwendung in Deutschland entwickelt haben nun mal am besten geeignet.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Dr. Zuck: Das ist natürlich etwas übertrieben, im Grunde widerspricht der Begriff “German Cloud” schon dem eigentlich global gemeinten Cloud-Begriff. Versteht man unter einer “German Cloud” aber die Beachtung der strengen gesetzlichen Regelungen und die sprachliche, kulturelle und auch örtliche Nähe des Anbieters zu seinen Kunden, dann bekommt das Ganze einen Sinn und der Begriff wird selbst zu einem Qualitätsbegriff und wichtigen Unterscheidungsmerkmal.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Dr. Zuck: Der Gegensatz zwischen “Hype” und “neuem Paradigma” wird sich nach meiner Auffassung eindeutig zu Gunsten eines neuen Geschäftsfeldes wandeln. Speziell der Bereich des SaaS wird in den nächsten Jahren in Deutschland stark wachsen. Denn die Vorbehalte gegen eine Auslagerung der eigenen Daten werden bei vielen Interessenten auch durch Initiativen wie die “German Cloud” zurückgehen und die Kosten- und Betriebseinsparungen werden in den Vordergrund treten.

Kontakt:

AHB SYSTEME GmbH
Julius-Hatry-Str. 1
68163 Mannheim

Tel.: 0621-150202-0

E-Mail: info@ahb-systeme.de

Web: www.ahb-systeme.de

5. Interview mit Ditmar Tybussek, Allgeier IT Solutions GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Tybussek: Tybussek: Die Allgeier IT Solutions GmbH bietet für alle Bereiche – von ECM, Security und Logistik bis hin zum ERP-Komplettsystem – Lösungen aus der Cloud an: Mit Allgeier cierp3 haben wir eine webbasierte, hardware-unabhängige Business Software-Lösung, die sowohl im Büro, als auch beim Kunden oder von zu Hause aus, jederzeit Zugriff auf die Geschäftsdaten ermöglicht. Mit scanview können wir Dokumente und E-Mails revisionssicher archivieren und digitale Freigabe- oder Genehmigungsprozesse aus der Cloud durchführen. Mit syntona logic haben wir ein Cloud-fähiges Enterprise Resource Planning (ERP)-System für die Holz- und Baustoffbranche. Allgeier ILM ist ein webbasierendes Lager- und Informationssystem zur Verwaltung, Steuerung und Visualisierung von Lagerkapazitäten und Transportbewegungen. Microsoft Dynamics NAV mit ergänzenden Branchenlösungen Allgeier Handel, Allgeier Fertigung und Allgeier Miete können wir als Software-as-a-Service anbieten. Und zum Schluss können wir mit JULIA MailOffice eine Lösung für sichere und verbindliche E-Mail-Kommunikation als Cloud-Anwendung anbieten.



Unsere Kunden bzw. die Anwender können somit jederzeit und von überall aus mobil auf die Lösungen zugreifen. IT-Kosten werden dadurch gesenkt, bei gleichzeitiger Erhöhung der Flexibilität. Unsere Cloud-Lösungen werden individuell auf die Bedürfnisse der Nutzer abgestimmt und können in kürzester Zeit implementiert werden. Das Unternehmen kann sich also voll und ganz auf seine Kernkompetenzen konzentrieren und dabei auch noch Anschaffungs-, Administrations- und Wartungskosten sparen.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschaun?

Tybussek: Anwender sollten bei Cloud Services auf das Siegel „Made in Germany“ achten, um den hohen deutschen Standards hinsichtlich Vorschriften und Richtlinien z. B. bei der Rechnungsstellung, die ja auch meist in der EU gelten, gerecht zu werden.

Frage: In einer aktuellen Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Tybussek: Wenn man von einer „German Cloud“ im Sinne einer deutschen Infrastruktur spricht, ist das sicherlich Quatsch. Mit der Frage scheint aber wohl eher der Content gemeint gewesen zu sein. Der Content sollte erkennbar „Made in Germany“ sein, aufgrund der in der Antwort 2 genannten Gründe.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Tybussek: Cloud Computing ist über die Hintertüren sowieso schon da, zumindest in Teilbereichen, wie z. B. die Abfrage von UST-ID, der Touren-Planung, Jahresmeldungen, Bonitätsauskünfte usw. D. h., die Anwender sind bereits in der Cloud, ohne das es ihnen bewusst ist und dies extra kommuniziert worden ist. Zukünftig werden mehr und mehr Funktionen in der Cloud angeboten und plötzlich sind Alle in der Cloud. Es ist somit der Prozess der bereits läuft und nur noch mehr und mehr ausgebaut wird.

Kontakt:

Allgeier IT Solutions GmbH
Hans-Bredow-Str. 60
28307 Bremen

Tel.: +49 (0)6122 / 533 959
Fax: +49 (0)6122 / 533 963

www.cierp3.de

6. Interview mit Steve Mattuschka, Leiter Vertrieb und Marketing Billomat

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Mattuschka: Mit Billomat bieten wir einen Cloud Service zur einfachen und intuitiven Erstellung, Verwaltung und Versendung von Rechnungen an. Neben der eigentlichen Fakturierung lassen sich aber auch Angebote, Mahnungen, Gutschriften, Auftragsbestätigungen etc. erstellen. Abgerundet wird unser Service durch eine einfache Kunden- und Artikelverwaltung. Durch unsere offene REST-API lassen sich weiterhin Daten mit anderen Diensten (Zeiterfassung, Projektmanagement, Briefversand, Newsletter-Marketing etc.) austauschen.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Mattuschka: Der deutsche Gesetzgeber schützt den Verbraucher durch diverse Gesetze und Vorschriften (Datenschutzgesetze, Verbraucherschutz etc.). Anbieter von Cloud Services „Made in Germany“ unterliegen dieser strengen Aufsicht. Allein dieser Aspekt ist ein wichtiges Argument, sich für einen deutschen Cloud Service Anbieter zu entscheiden.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Mattuschka: Das Internet kennt keine Nationalität, es funktioniert und agiert länderübergreifend. Was aber das Hosting unserer Kundendaten angeht, legen wir Wert darauf, dass unser Rechenzentrum in Deutschland betrieben und gewartet wird.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Mattuschka: Cloud Computing lässt sich nicht mehr aufhalten. Wir sind zwar z.B. im Vergleich zu den USA noch etwas im Rückstand, aber die Nutzer in Deutschland holen auf. Durch die zunehmende Verbreitung und intensive Nutzung von Smartphones und mobilen Endgeräten werden die Nutzer quasi automatisch zu Nutzern der Cloud – bewusst, oder unbewusst.

Kontakt:

Billomat GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 14
57072 Siegen

Tel.: +49 (700) 24556628
Fax.: +49 (700) 24556628

www.billomat.com

7. Interview mit Markus Geissinger, Geschäftsführer Boster GmbH



Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Geissinger: Wir haben 2 Produkte:

- a) Private Cloud für System-/Software-Häuser. Diese können in einer autonom managebaren eignen Umgebung ihre Server designen, errichten und betreiben – ein virtuelles Rechenzentrum mit kunden-/mandantenfähiger Sicherheitsumgebung. Das Bezahlmodel lautet Pay per Use. Der 24h x 7 Support wird von Systemingenieuren abgebildet.
- b) Basierend auf dieser Private Cloud bieten wir den Betrieb und die Errichtung von BackOffice-Server (AD, Exchange, Share Point, MS CRM, Navision, SQL, BlackBerry etc.). Entsprechende Branchenpakete werden aktuell entwickelt.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Die Lauffähigkeit und die Datensicherheit gehören zu den vitalen Interessen der Wirtschaft. In Deutschland gibt es eine gesellschaftlich verankerte Kultur, die für Seriosität und Qualität steht. Diese Kultur und Disziplin sowie das herausragende Know-how deutscher Experten halten wir für essentiell, um sicheren IT-Betrieb in der Cloud zu gewährleisten. Last but not least haben wir in Deutschland sehr hohe Rechtssicherheit und eine ausgeprägte Datenschutz-Gesetzgebung.

Frage: In einer aktuellen Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Geissinger: Sehen wir es so – 4/5 sehen es als neutral bis gut an. 80% ist eine sagenhafte Quote.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Wenn man nüchtern und technisch das Thema betrachtet, gibt es zwei wichtige globale IT-Entwicklungen:

1. Die Basis des Cloud Computing ist Virtualisierung. Dieser Trend ist schon seit Jahren stabil, weil Virtualisierung sinnvoll ist. Sprich, wenn man das Thema Virtualisierung zu Ende denkt, landet man immer irgendwie in einem Cloud-Modell.
2. Alles was IT-Kosten senkt und Anwenderfirmen bzgl. des Wirkungsgrades vorwärts bringt, ist zu begrüßen. Nicht jeder muss ein Auto selbst entwickeln und bauen, um von A nach B zu

kommen. Der Cloud-Trend unterstützt die Industrialisierung und Normalisierung von IT enorm.

Die IT wird langsam so normal wie alles andere. Und wenn sogar etwas Alltägliches wie Strom aus der Steckdose kommen kann, dann wird auch IT aus der Cloud-Steckdose bald normal sein.

Kontakt:

BOSTER GmbH
Amalienbadstraße 41, Bau 53
76227 Karlsruhe

T: +49 (721) 59842-0
F: +49 (721) 59842-11

www.boster.de

8. Interview mit Andreas Zipser, Mitglied der Geschäftsführung, CAS Software AG



Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Zipser: Unsere webbasierte Kontaktmanagementlösung CAS PIA bietet kleinen Unternehmen und Selbstständigen den schnellen Start in ein professionelles Kontaktmanagement. Statt Zeit und Geld mit der Verwaltung von Exceltabellen und verstreuten Dokumenten zu verlieren, greifen die Anwender jederzeit und mobil auf die Kundendaten von CAS PIA zu. Der 360°-Blick auf den Kunden unterstützt die Transparenz und kompetente Betreuung, der besonders kleine Unternehmen in Sachen Service und Kompetenz zu "Global Playern" der Kundenbegeisterung macht.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Zipser: Gerade im Bereich des Kundenmanagements geht es um sensible Daten. Unternehmen, die sich nach einer entsprechenden Lösung umsehen, sollten umso konsequenter achten, einen vertrauenswürdigen Anbieter zu wählen, der seine Leistungen, das Sicherheitskonzept und die Kosten transparent und verständlich machen kann. Sichere Datenhaltung, deutschsprachiger Service und Support mit einem Ansprechpartner "vor Ort" sprechen eindeutig für einen Cloud Service "Made in Germany". Auch hinsichtlich der Kosten: Unsere Lösung CAS PIA gibt es beispielsweise in der Starter Edition bereits ab 4,90 Euro im Monat und pro Arbeitsplatz. Die Vollversion für 19,90 Euro pro Anwender im Monat ist im internationalen Vergleich eine der attraktivsten Lösungen, die es derzeit auf dem Markt gibt.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Zipser: Für die meisten Anwender ist die Standortfrage der Daten ein zentrales Entscheidungskriterium für oder gegen eine webbasierte Lösung. Sind meine Daten sicher? Wo werden sie gespeichert? Und nach welchen Richtlinien? Als SaaS-Anbieter arbeiten wir deshalb seit jeher mit einem zertifizierten Rechenzentrum zusammen, dass die Daten unserer Lösung CAS PIA nach Regelungen des deutschen Datenschutzes speichert und unseren Kunden höchste Datensicherheit gewährleisten kann.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Zipser: Speziell für CRM-Lösungen, die explizit als Cloud Service angeboten werden, prognostizieren Experten und Marktforschungsinstitute wie Gartner ein kontinuierliches Wachstum in den nächsten

Jahren. Insbesondere kleine Unternehmen im Mittelstand und Selbstständige werden noch stärker von der gebotenen Flexibilität und Kosteneffizienz profitieren.

Kontakt:

CAS Software AG
Wilhelm-Schickard-Str. 8 – 12
76131 Karlsruhe
(im Technologiepark Karlsruhe)

T: +49 (721) 9638-0
F: +49 (721) 9638-299

www.cas.de

9. Interview mit Nils Kaufmann, centron GmbH



Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Kaufmann: Im Grunde genommen ist es Platform as a Service (IaaS) als Pay as you grow- Variante. Die Frage stellt sich allerdings so nicht, da es keine Services gibt, die nicht in der cCloud abgebildet werden können.

Ob klassisches Linux- oder Windows-Hosting, Webshop-Applications, Lastserver oder Entwicklerplattformen – nahezu jede denkbare Hostingvariante lässt sich in der cCloud ausfallsicher und kostenoptimiert betreiben.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Kaufmann: Hier geht es um die sprichwörtliche deutsche Qualität. Kaum ein anderes Land der Welt genießt als solider IT-Standort einen derart guten Ruf - und das zu Recht.

Höchste Sicherheitsstandards, Datenschutzgesetze und qualifizierte Fachkräfte geben allen Grund dazu, Vertrauen in hier erbrachte Dienstleistungen zu setzen. Nicht zu unterschätzen ist in diesem Zusammenhang, dass Deutschland sowohl geografisch als auch tektonisch günstig gelegen ist. Naturgewalten und ähnliche Ereignisse spielen hinsichtlich der physikalischen Sicherheit der Datacenter kaum eine Rolle, aber auch die langfristig stabile politische Lage gibt keinen Anlass zur Sorge.

Frage: In einer aktuellen Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Kaufmann: „Quatsch“ ist sicherlich eine sehr harsche Wortwahl, allerdings spiegelt sich darin auch ganz offensichtlich eine sehr positive Entwicklung in der gesamten Wahrnehmung aller beteiligten Individuen wider. Es wird vermehrt global gedacht und gefühlt, so dass die Hoffnung auf zukünftig globales Handeln durchaus angebracht zu sein scheint.

Auf der anderen Seite allerdings sind sich viele Interessenten nicht dessen bewusst, dass es technisch noch nicht bis hin zur Marktreife gelungen ist, Daten und Ressourcen in Form von Elektronen und Wasserstoffteilchen verfügbar zu machen. Solange die Cloud also noch den physikalischen Boden der Tatsachen berührt, ist es mitnichten irrelevant, in welchem Land die Cloud gehostet wird. Bei meiner Annahme gehe ich davon aus, dass Bangladesch als günstiger und pittoresker Serverstandort nicht unbedingt präferiert würde.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Kaufmann: Obschon so mancher Beobachter der Meinung ist, Deutschland wäre gerade dabei die Cloud an sich vorbeiziehen zu lassen, halte ich das für nicht richtig. Mehr noch – das Gegenteil ist richtig!

Zwar haben sich auch in den USA während der letzten beiden Jahre einige Angebote entwickelt, aber die Cloud als wirklich interaktive Plattform steht auch in Übersee noch am Anfang. Deutschland bewegt sich hier nicht ganz so spontan und verspielt, dafür aber überlegt und gründlich.

2011 fällt der Startschuss für echte Cloud-Angebote und innovative Lösungen in diesem Segment in Deutschland. Es wird sicherlich auch hier zwei bis drei Jahre benötigen, bis sich der Markt stabilisiert hat und sich überlebensfähige, weil echten Nutzen bringende, Angebote durchgesetzt haben. Eines aber ist sicher: Cloud made in Germany ist weltweit ganz vorne mit dabei, wenn es um sowohl dynamische, als auch absolut verlässliche Cloud-Lösungen geht. Weil Erfolg Spaß macht!

Kontakt:

centron GmbH
Biegenhofstrasse 13
96103 Hallstadt

Tel.: +49 (0) 951 / 96 83 40
Fax.: +49 (0) 951 / 96 83 429

www.ccloud.de

10. Interview mit Bastian Wetzel, Geschäftsführer collmex GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Wetzel: Collmex bietet ERP für kleine Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler. Die Produkte umfassen die klassischen Bereiche von Unternehmenssoftware (Buchhaltung, Vertrieb, Lager, Einkauf usw.).



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Wetzel: Der Gesetzgeber hat für die Auftragsdatenverarbeitung von personenbezogenen Daten strenge Auflagen erlassen, welche alle Anwender einhalten müssen. Für die Besteuerung relevante Daten dürfen ohne Ausnahmegenehmigung des zuständigen Finanzamts überhaupt nicht außerhalb Deutschlands gespeichert werden. Mit Cloud Services „Made in Germany“ haben Interessenten eine gute Orientierungshilfe.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Wetzel: Für kaufmännische Unternehmenssoftware gilt der Grundsatz: „All Business is local“. Es gibt sehr viele nationale Besonderheiten, weshalb unsere Produkte auf den deutschen Markt zugeschnitten sein müssen. Ausländische Anwendungen insbesondere im Bereich Buchhaltung sind für deutsche Unternehmen praktisch nicht einsetzbar. Von daher macht eine „German Cloud“ absolut Sinn.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Wetzel: Cloud-Computing ist die wichtigste technische Neuerung seit der Einführung des PC's. Cloud-Anwendungen werden sich weiter verbreiten und lokal installierte Software nach und nach verdrängen.

Kontakt:

Collmex GmbH
Bismarckstr. 106
66121 Saarbrücken

Internet: www.collmex.de

11. Interview mit Axel Dunkel, Gründer und Geschäftsführer Dunkel GmbH



Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Dunkel: Unser Angebot sind flexible Virtual Datacenter Services auf der Basis einer hochverfügbaren VMware vCloud Infrastruktur. Dafür verbinden wir die Vorteile des Cloud Hostings mit der Sicherheit und Kontrolle auf RZ-Niveau. Firmen jeder Größe können Rechen-, Speicher- und Netzwerkressourcen nach Bedarf mieten, individuell konfigurieren und über ein Web Portal komplett selbst verwalten.

Wer bereits VMware im Einsatz hat, profitiert von den einheitlichen Standards und der guten Kompatibilität mit der Dunkel Cloud.

Ergänzend dazu schützen wir Anwendungen und Daten in der Cloud mit unseren Managed Security Services und bieten mit Dunkel Mail Security einen smarten Sofortschutz vor Spam, Angriffen und Viren.

Für Unternehmen die bezahlbare Disaster Recovery/Business Continuity Lösungen suchen, kombinieren wir Ressourcen in der Dunkel Cloud mit lokalen Storage- und Backup-Produkten. Im Falle eines Desasters kann so die Betriebsbereitschaft geschäftskritischer Anwendungen und die Verfügbarkeit wichtiger Daten schnell wiederhergestellt werden.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Dunkel: Aus den gleichen Gründen, aus denen er auch sonst einheimische Anbieter bevorzugt: Gesprächspartner in der Nähe, die die eigenen Probleme verstehen, Vertragsunterlagen und SLAs in deutscher Sprache und im Falle eines Falles ist auch der Gerichtsstand in Deutschland und man muss sich nicht mit ausländischem Recht rumschlagen. Obwohl es „Cloud Services“ sind, bleibt in rechtlicher Hinsicht alles so, wie man es gewöhnt ist.

Frage: In einer aktuellen Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Dunkel: Eine nationale Begrenzung widerspricht schon etwas dem Cloud-Charakter. Für international aktive Unternehmen kann es durchaus von Vorteil sein, dass die Services aus einer Cloud kommen, die nicht auf deutsche Rechenzentren begrenzt ist. Alle anderen fühlen sich offensichtlich doch wohler, wenn sie wissen, wo ihre Daten gespeichert sind. Das Bevorzugen deutscher Standorte kann bei den Verantwortlichen ganz unterschiedliche Gründe haben und wir tun gut daran, diese ernst zu nehmen.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Dunkel: Im Grunde genommen greift Cloud Computing die Vorteile des Leasings auf: Ressourcen mieten anstatt alles zu kaufen und unnötig Kapital zu binden. Im Gegensatz zu den recht starren Leasing-Verträgen sind viele Cloud Services wesentlich flexibler: Die Firmen können die genutzten Leistungen jederzeit an ihren aktuellen Bedarf anpassen und zahlen wirklich nur noch für das, was sie gerade benötigen. Neben der Flexibilität stehen IT-Ressourcen mit Cloud Computing viel schneller als bisher zur Verfügung, können leichter skaliert und wesentlich kostengünstiger hochverfügbar gestaltet werden. Auf diese Vorteile werden die meisten Unternehmen in Zukunft kaum noch verzichten wollen.

Kontakt:

Dunkel GmbH
Philipp-Reis-Straße 2
65795 Hattersheim

T: +49 6190 889-0
F: +49 6190 889-399

www.Dunkel.de

12. Interview mit Thomas Hörig-Braun, Vorstand EDI AG

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Hörig-Braun: Wir designen Storage-Clouds für Anbieter in Deutschland und helfen auf diese Art, das Angebot für die Nutzer vielfältiger zu gestalten.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Hörig-Braun: „Made in Germany“ spricht nicht nur für Qualität, sondern auch für Sicherheit. Für in Deutschland verschlüsselt gespeicherte Daten muss der Schlüssel nicht bei einer „vertrauenswürdigen Behörde“ hinterlegt werden, wie z.B. in den USA.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Hörig-Braun: Wir schließen uns der großen Mehrheit an – ausländische Clouds zu nutzen ist nicht nur „Quatsch“, sondern sogar bedenklich ...

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Hörig-Braun: Wirtschaftliche Vorteile sind für die Nutzer von Clouds, besonders KMU heute schon klar erkennbar und üben einen großen Magnetismus aus. Oft sehr pauschal geäußerte Bedenken hinsichtlich der Sicherheit bremsen jedoch die Euphorie. Es bedarf nicht nur technischer Antworten um diesen Knoten zu lösen. Die Anbieter haben auch noch einige Hausaufgaben im Bereich ihres Vertragswerkes [AGB] zu erledigen. Denn ihre Kunden brauchen Wahl- und Kontrollmöglichkeiten, um dem Bundesdatenschutzgesetz auch dann gerecht werden zu können, wenn sie ihre Daten zur Speicherung und/oder Verarbeitung an Dritte geben.

Die Zahl der Anbieter, welche ihre „Hausaufgaben“ gemacht haben, wird schnell größer. Dementsprechend werden Vertrauen und auch Umsätze bald exponentiell wachsen.

Kontakt:

EDI AG
Thomas Hörig-Braun

Industrie Center Obernburg
D-63784 Obernburg

www.edi.de.com
ping@edi.de.com

TEL.: 0700-EDIAGTEL

13. Interview mit Matthias Kunisch, Geschäftsführer forcont business technology gmbh

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Kunisch: Die forcont bietet dokumentenzentrierte Anwendungen für Enterprise Content Management in Form von Vertragsmanagement, einer elektronischen Personalakte und einer Applikation für die Verwaltung medialer Inhalte, das Media Asset Management, aus der Cloud an. Weitere Anwendungen folgen im Laufe des Jahres.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Kunisch: Gerade im Hinblick auf geschäftsrelevante und sensible Daten, wie Vertrags- oder Personalinformationen und – Dokumente existieren erhebliche Sicherheitsrisiken, die es zu beachten gilt. So dürfen beispielsweise derartige Dokumente laut Bundesdatenschutzgesetz ausschließlich innerhalb deutscher Landesgrenzen archiviert und vorgehalten werden. Um hier keinerlei Risiken einzugehen und obendrein nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten, sollten Geschäftskunden auch hierbei auf das altbewährte Gütesiegel „Made in Germany“ vertrauen.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Kunisch: Was die reine Begrifflichkeit angeht, so stimme ich zu. Wir brauchen nicht noch einen weiteren nebulösen Wolkenbegriff, der die Anwender nur zusätzlich verwirrt. Zumal das Internet nicht in der Hand eines Landes ist, sondern weltumspannend. Die Idee als solche allerdings ist als überaus sinnvoll zu bewerten. Der Grund hierfür ist der, dass ich zwar als Privatanwender vollkommen frei in meiner Entscheidung bin, was ich wie und wo mit meinen Daten tue. Im Geschäft sieht die Sache doch nicht ganz so einfach aus. Hier müssen Spielregeln beachtet werden. (Rechtssicherheit,..)

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Kunisch: In ein paar Jahren, das prognostiziert nicht nur die forcont, wird es selbstverständlich sein, Dienste und Ressourcen flexibel aus der Cloud zu beziehen. Wir als Softwarehersteller mit 20 jähriger Erfahrung auf dem Gebiet des ECM sind bereit, diese Zukunft für unsere Kunden bereits heute mitzugestalten. Wir wissen aber auch, dass dieser Prozess nicht schlagartig passiert, sondern Schritt für Schritt und neben dem bewährten on-premise Geschäft verläuft.

Kontakt:

forcont business technology gmbh
Nonnenstraße 39
04229 Leipzig

Tel. 0341.48503.0
Fax 0341.48503.99

www.forcont.de
www.forcont-services.de

14. Interview mit Timm Eckstein, Account Manager Global Concepts

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Eckstein: Global Concepts bietet die Businesslösung Microsoft Dynamics CRM 2011 sowohl als Private Cloud als auch als Public Cloud Variante (MSCRM Online) an. Das bietet unseren Kunden maximale Flexibilität hinsichtlich der damit verbundenen Services von Global Concepts. Das Angebot wird durch die Online -Variante der klassischen Office-Dienste "Office 365" komplettiert.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Eckstein: Das Gütesiegel bietet dem Unternehmen, dass mit cloud-basierten Businesslösungen arbeitet oder künftig arbeiten will alle Vorteile die eine solche Lösung mit sich bringt (Flexibilität in der Nutzung, Planbarkeit der Kosten, Schonung der internen IT-Ressourcen) ohne die bekannten Risiken, wie beispielsweise eine Speicherung von unternehmensrelevanten Daten auf Servern im europäischen und nicht-europäischen Ausland.

Frage: In einer aktuellen Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Eckstein: Aufgrund der von vielen Cloud-Kritikern immer noch geäußerten Bedenken hinsichtlich Datensicherheit und Datenschutz beim Einsatz von Cloud-Lösungen macht ein Gütesiegel, das dem Anwender Sicherheit hinsichtlich des Speicherorts seiner sensiblen Daten gibt, natürlich Sinn, denn es fördert den Verkauf dieser enorm attraktiven Variante der Softwarebereitstellung.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Eckstein: Aus meiner Sicht werden künftig immer mehr Unternehmen erkennen, welches Potential in Cloud-Lösungen steckt. Gerade für Start-Up`s und KMU`s können die geringen Anfangsinvestitionen, die Planbarkeit der laufenden Kosten und die Unabhängigkeit von der klassischen IT-Abteilung einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil darstellen. Auch gestandene mittelständische Betriebe und selbst Konzerne können von Cloud-Lösungen profitieren indem Sie schnell und ohne großen Aufwand beispielsweise ausländische Tochterunternehmen mit professioneller Software ausstatten können, ohne die eigene IT-Infrastruktur und die damit verbundenen Ressourcen zu überlasten.

Kontakt:

Global Concepts GmbH & Co. KG
Mühlstraße 17
92318 Neumarkt

Tel: +49-(0) 9181-40 88-0
Fax: +49-(0) 9181-40 88-33

Internet: www.global-concepts.de

15. Interview mit Christoph Waschkau, Geschäftsführer login2work GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Waschkau: Wir bieten die komplette IT Umgebung des Kunden „aus der cloud“ an.



Konkret bedeutet dies, dass der Kunde keine eigene Server bzw. Backend Hardware mehr benötigt. Alle Anwendungen (individuell und standard) und alle Dienste wie Backup, Exchange, Fax, Antivirus etc. werden vollständig zur Verfügung gestellt und vollumfassend betreut.

Höchste Verfügbarkeit, Performance und Sicherheit bilden neben der großartigen Wirtschaftlichkeit und Flexibilität die Basis unserer Lösung.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Waschkau: „Made in Germany“ ist ein Siegel für Qualität, Sicherheit und Regionalität. Die gespeicherten Daten sind das größte Gut eines Unternehmens. Welcher Unternehmer sieht diese gerne undefiniert an irgendeinem Ort auf der Welt?

Frage: In einer der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Waschkau: Zahlreiche Kunden mit vielen hundert Benutzern, der tägliche Zuwachs und das durchweg positive Feedback, welches wir von den Anwendern erhalten zeigen uns, dass es kein „Quatsch“ ist. Seit fast fünf Jahren werben wir immer wieder mit dem Standort Deutschland. Dies war für viele unserer Kunden die Grundlage für eine Auslagerung von IT Prozessen in die Cloud.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Waschkau: Die Tendenzen sind eindeutig. In der Zukunft muss sich ein Unternehmen die Frage stellen, ob es sich eine „eigene EDV“ leisten will. Sicherlich wird es bei sehr komplexen Anforderungen in den nächsten Jahren noch Hürden geben, alles in die Cloud zu verlagern.

Bereits heute lässt sich eine IT Umgebung in der Cloud deutlich wirtschaftlicher betreiben als eine eigene Lösung. Hinzu kommen zahlreiche weitere Vorteile, die sich mit eigener IT oft gar nicht realisieren lassen. Cloud Computing wird deshalb in Deutschland ein verbreiteter Wirtschaftszweig werden.

Kontakt:

login2work GmbH
Felix-Wankel-Straße 4
97526 Sennfeld

Tel.: +49 (97 21) 67 59 46 10

Fax: +49 (97 21) 67 59 46 11

www.login2work.de

16. Interview mit Clemens Dietl, Vorstand m.a.x. IT AG



Frage1 Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Dietl: Mit unserem Angebot „Business Server Cloud“ übernehmen wir für mittelständische Unternehmen den gesamten Betrieb von Anwendungsservern (Mail, Dateiablage, Workgrouplösungen, Terminalserver etc.) in professionell gemanagten Rechenzentren in München. Die Serverleistung wird gemietet und kommt für unsere Kunden „aus der Steckdose“. Die Anwender müssen sich also nicht mehr um die Technik kümmern und nutzen lediglich die von Ihnen gewünschten Dienste.

Unsere Kunden profitieren bei unserem Angebot von der Implementierung auch individueller und komplexer IT-Szenarien. Zudem erhalten sie eine persönliche Betreuung durch Ansprechpartner, die ihre Installation bestens kennen und verständliche Soforthilfe bieten.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauchen?

Dietl: Für Anwender gibt es wichtige Gründe, sich für Cloud Services „Made in Germany“ zu entscheiden. Während bei internationalen Anbietern Fragen wie Vertragsrecht, Datenschutz, steuerrechtliche Vorgaben und Haftbarkeit des Anbieters nicht immer eindeutig geklärt sind, oder sogar gegen geltendes Recht verstoßen, sind bei Cloud Services „Made in Germany“ alle juristischen und vertraglichen Angelegenheiten gemäß deutschem Recht umsetzbar. Das schafft Vertrauen und bietet den Anwendern ein hohes Maß an Sicherheit.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Dietl: Gerade aufgrund der juristisch unsicheren Situation bei internationalen Anbietern macht die Idee einer „German Cloud“ im Sinne von Cloud Services „Made in Germany“ aus unserer Sicht sehr viel Sinn. Insbesondere in den Fällen, bei denen es sich um sensible Daten handelt, die personenbezogen, steuerrelevant oder unternehmenskritisch sind.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Dietl: Das Thema Cloud Computing ist in aller Munde und die Zukunft der Informationstechnologie. Die neuen Möglichkeiten der Cloud Services führen zu einer sich wandelnden IT-Landschaft, die

speziell bei mittelständischen Unternehmen den Wunsch nach lokalen und verlässlichen Partnern wachsen lässt. Das Thema hat also sehr großes Potential – für Anwender und Anbieter.

Kontakt:

m.a.x. Informationstechnologie AG
Landshuter Allee 12-14
80637 München

T: +49 (89) 54 26 26 – 0
F: +49 (89) 54 26 26 – 110
E-Mail: info@max-it.de
Web: www.max-it.de

17. Interview mit Thomas Krempl, net-files GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Krempel: Die net-files GmbH bietet mit net-files.de Unternehmen und verteilten Projektteams eine einfach zu bedienende, webbasierte Anwendung für Online Dokumentenmanagement, sicheren Datenaustausch und effiziente Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen hinweg.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Krempel: Bei der Entscheidung für einen Cloud Service Anbieter ist das Thema Sicherheit der Daten, aber auch lokaler und schneller Service und Support von entscheidender Bedeutung. Die strengen Anforderungen der Datenschutzrichtlinien der EU und die gesetzlichen Vorschriften in Deutschland gewährleisten dem Anwender hohe Sicherheit. Darüber hinaus können Anbieter in Deutschland wesentlich schneller und direkter Service bieten, als wenn sich das Unternehmen bzw. Rechenzentrum in einem anderen Land und Zeitzone befindet. „Made in Germany“ steht in diesem Zusammenhang nicht nur für hohe Qualität, sondern auch für hohe Sicherheit.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Krempel: Der Begriff „German Cloud“ bietet natürlich weite Interpretationsmöglichkeiten, wenn es aber um das Thema Sicherheit geht, ist das jedoch alles andere als „Quatsch“. Das ist ein ganz zentrales Anliegen der Kunden und Interessenten bei der Auswahl und dem Einsatz von Cloud Services.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Krempel: Cloud Services werden immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit, sowohl im Consumer-, aber noch viel mehr im Businessmarkt. Unter Berücksichtigung der Sicherheitsbedürfnisse der Anwender treten die Kosten-, Flexibilitäts- und Zeitvorteile von Cloud Services in den Vordergrund, so dass wir ein sehr starkes Wachstum in Deutschland prognostizieren. Unsere Arbeitswelt wird immer mobiler, schneller und vernetzter. Eine effektive Zusammenarbeit ist dabei kaum noch ohne Cloud Services für den Datenaustausch und Collaboration denkbar.

Kontakt:

net-files GmbH
Kanzelmüllerstr. 94
D-84489 Burghausen

Tel. +49 8677 88199-10
Fax +49 8677 88199-19

E-Mail: vertrieb@net-files.de

Internet: www.net-files.de

18. Interview mit Michael Bibow, CEO newtron AG



Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Bibow: Der moderne Einkauf steht im Spannungsfeld zwischen stetiger Effizienz und „best in class“ Kostenstrukturen. Branchenübergreifend sind die Anforderungen sehr hoch und nur mit kompetenten Einkäufern und elektronischen Werkzeugen zu erfüllen. Die newtron AG unterstützt Einkaufsabteilungen mit Lösungen für die täglichen Herausforderungen im strategischen und operativen Einkauf.

Strategische Einkäufer erhalten über Informationsanfragen, Ausschreibungen und Auktionen Werkzeuge zur schnellen Preisprüfung, dem Benchmarking oder der Online-Vertragsverhandlung. Produkte wie Vertragsmanagement oder eine Sourcingdatenbank unterstützen dies.

Einmal verhandelte Verträge werden über einen B2B Katalogsystem bereitgestellt. Produkte wie VendorManagedInventory (Lager und Logistikoptimierung), elektronischer Dokumentenaustausch für Bestellungen oder Lieferabrufe unterstützen Logistik und Fertigung.

Für Einkäufer ist die weltweite Verfügbarkeit von Informationen wie auch die Anbindung der Produkte an das SAP bzw. ERP System entscheidend. Die Lösungen der newtron AG werden seit je her via Internet, aus der Cloud, angeboten. Für Kunden bedeutet dies, dass die Produkte sofort einsetzbar sind. Einkäufer können damit sofort Kosten sparen, während parallel das SAP integriert wird.

Konkret: Kunden erhalten von newtron den ROI ihrer Investition in die Produkte garantiert.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Bibow: Viele Unternehmen sind mit Cloud Anwendungen noch etwas unsicher, da sie nicht wissen was mit Ihren Daten passiert oder ob die Datenhaltung wirklich sicher ist. Werden eProcurement oder eSourcing Produkte in die SupplyChain eingebunden, sind Verfügbarkeit und Sicherheit elementar. Steht ein Service aus der Cloud nicht zur Verfügung, verliert ein Kunde viel Geld, viel wichtiger jedoch, auch seinen guten Ruf dem Kunden gegenüber.

Viele Unternehmen sammeln daher Informationen und schauen sich Produkte in der Cloud genau an, oft erfolgt der erste Schritt zum Einsatz sehr zögerlich. Durch die Initiative „Cloud Services in Germany“ wird Produkten und Dienstleistungen eine Art Sicherheitssiegel verliehen, dies hilft Vertrauen in die Produkte als auch in die Softwareanbieter aufzubauen und erleichtert den Einsatz der Produkte.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Bibow: Die Idee, einen Rahmen zu haben, der Datensicherheits- und Verfügbarkeitsfragen beantwortet, begrüßen wir ausdrücklich. Dies schafft Sicherheit und bildet Vertrauen. Dennoch ist jede Cloud eine Neuheit. Den Chancen stehen auch viele Risiken gegenüber, die Skepsis oder Ablehnung hervorrufen.

Meine Empfehlung ist: Prüfen Sie Ihren Anbieter genau und, das Wichtigste, testen sie ihn und die Leistungsfähigkeit seiner Lösung. Nahezu jedes Produkt aus der Cloud für den B2B Bereich muss mit einem Service des Anbieters angeboten werden. Wie leistungsfähig dieser ist, erfahren Sie am schnellsten, wenn Dienstleister im Rahmen einer begrenzten Nutzung der Produkte anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen haben.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Bibow: Wie ich bereits eingehend erwähnte, bin ich überzeugt davon das Cloud Computing in Deutschland in den nächsten Jahren auch im B2B Bereich deutliche Zuwachsraten erzielen wird. Cloud Computing bietet kleinen bis mittelständigen Unternehmen ebenso wie Konzernen zahlreiche Möglichkeiten neue Produkte auszuprobieren und zu integrieren. Dabei sind die Kosten gering und die Chancen hoch. Produktvielfalt und neue Innovationen ermöglichen allen Cloud-Beteiligten, am wirtschaftlichen Aufschwung zu partizipieren.

Kontakt:

newtron AG
Oberhafenstraße 1
20097 Hamburg

Tel. +49 (0) 40 36 80 787-11
Fax +49 (0) 40 36 80 787-13

Email: cleverhandeln@newtron.net
Internet: www.newtron.net

19. Interview mit Andreas Schwarze, ONVENTIS GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Schwarze: Wir bieten seit mittlerweile elf Jahren eine Beschaffungslösung an, die wir in unserem vom TÜV Rheinland zertifizierten Rechenzentrum als Private Cloud betreiben. Darüber hinaus führen wir derzeit Gespräche mit einem großen Anbieter auf dem Markt „Cloud Space“, um unsere Applikation als alternatives Angebot auch in der Public Cloud anzubieten. Wir bieten Prozessoptimierung für den operativen und den strategischen Einkauf über die Cloudservices an.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauchen?

Schwarze: Nach wie vor ist mit dem Thema Cloud eine Diskussion um die Sicherheit der Daten verbunden. Deutschland ist für seine Rechtssicherheit und seinen Datenschutz bekannt. Anbieter, die ihren Hauptsatz in Deutschland haben, müssen daher Verträge anbieten, die deutschem Recht entsprechen. Bei Streitfällen liegt der Gerichtsstand ebenfalls hier. Wer also auf Nummer sicher gehen will, der sollte sich für Cloud Services „Made in Germany“ entscheiden.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Schwarze: Für die übergroße Mehrheit von 80 Prozent scheint es also kein Quatsch zu sein – wie für mich auch. Denn auch wenn die Daten vielleicht nicht auf deutschen Servern gehalten werden – der Anbieter ist für die Sicherheit der Daten verantwortlich. Und wenn er aus Deutschland kommt, dann gelten eben unsere strengen deutschen Gesetze.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Schwarze: Ich bin sicher, dass das Thema in den nächsten Monaten weiter an Fahrt gewinnen wird. Wie so oft bei der Einführung neuer Technologien ist auch hier eine klassische Marktentwicklung zu beobachten. Im Moment bewegen wir uns noch im Markt der Early Adaptors. Aber je mehr Unternehmen beim Cloud Computing mitmachen, desto stärker wird der Sog. Und die Vorteile wiegen angesichts der zu realisierenden Einsparungen und der zu gewinnenden Flexibilität wirklich schwer.

Kontakt:

ONVENTIS GmbH
Untere Waldplätze 21
D-70569 Stuttgart
Germany

Tel. +49 (0)711 / 68 68 75-0
Fax +49 (0)711 / 68 68 75-10

info@onventis.de
www.onventis.de

20. Interview mit Thomas Koch, Geschäftsführer OrbiTeam

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Koch: Die OrbiTeam Software GmbH & Co. KG bietet mit dem BSCW Shared Workspace System (<http://www.bscw.de/>) eine Software zur Online-Kooperation als Cloud Service an, mit der Teams schnell und einfach einen Arbeitsbereich für ihr Projekt einrichten und darüber Dokumente und andere Informationen austauschen können.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Koch: Neben der Qualität der Software, die ein Anwender aus der Cloud bezieht, ist für ihn natürlich die Sicherheit der hinterlegten Daten sowie der mit dem Dienst verbundene Service von besonderem Interesse. Deutsche Ingenieursleistungen sind auch im Bereich Softwaretechnik Spitzenklasse, die hiesigen Datenschutzbestimmungen und Sicherheitsstandards zählen weltweit zu den schärfsten und in Punkto Service ist die Kundennähe hierzulande sprichwörtlich. Von daher sprechen mehrere Aspekte für die Cloud Services „Made in Germany“.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Koch: Die Cloud ist wie das Internet natürlich international und kennt keine Ländergrenzen. Nichtsdestotrotz ist es gerade für die Etablierung von Cloud Services wichtig, Vertrauen in Dienste und Dienstanbieter zu stärken. Von daher spricht überhaupt nichts dagegen, wenn Anbieter, die Dienste in Deutschland auf Basis renommierter deutscher Rechtsnormen anbieten, dies auch entsprechend herausstellen.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Koch: Wie bei vielen IT-Themen wird sicherlich auch beim Cloud Computing auf eine Welle des Medienrummels und der Erprobung in verschiedenen Unternehmensbereichen ein allmählicher Übergang in die Standardverfahren erfolgen. Interessanterweise nutzen viele Anwender privat bereits heute mit Google, Facebook & Co. etliche Dienste aus der Cloud ganz selbstverständlich. Dass nun auch im Unternehmen Anwendungen aus der Cloud bezogen oder in diese ausgelagert werden sollen, wird oft noch mit einiger Skepsis betrachtet. In den nächsten Jahren wird hier aber nicht nur weiteres Vertrauen aufgebaut, sondern auch zunehmend Kriterien der Wirtschaftlichkeit Anwendung finden und damit die Bedeutung des Cloud Computing weiter wachsen.

Kontakt:

OrbiTeam Software GmbH & Co. KG
Endenicher Allee 35
53121 Bonn

T: +49-228-4101400

F: +49-228-4101401

www.orbiteam.de

21. Interview mit Dr. Heiner van den Berg, Geschäftsführer orgavision GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

van den Berg: orgavision bietet eine benutzerfreundliche, kostengünstige Lösung für gelebtes Qualitätsmanagement und aktive Organisationsentwicklung an. Mit orgavision können Aufbau- und Ablaufstrukturen von Organisationen sehr einfach direkt im Webbrowser erstellt und dargestellt werden und mit beliebigen anderen Elementen dynamisch verknüpft werden (z.B. mit geltende Unterlagen bei Prozessen, Formulare bei Arbeitsanweisungen, usw.).



orgavision automatisiert den kompletten Vorgang der Dokumentenlenkung (Prüfen, Freigeben, Kenntnisnahme und Versionierung) für alle Dokumente und reduziert diese oft hohen Aufwände im Durchschnitt um 50%.

In vielen kleineren bis mittleren Unternehmen ersetzt orgavision sogar oft das Intranet, da durch Kommentarfunktion, das integrierte Telefonbuch und die gezielte Kommunikation von Informationen an Mitarbeiter die typischen Anwendungsszenarien eines Intranets bereits im Standard abgedeckt sind und viel einfacher von den Mitarbeitern genutzt werden können.

Ein integriertes Audit- und Maßnahmenmanagement rundet die Funktionalität ab, so dass Unternehmen gezielt ihre kontinuierlichen Verbesserungen planen, umsetzen und kontrollieren können.

Wir betreiben unsere Server in einem nach ISO 27001 zertifizierten Hochsicherheits-Rechenzentrum der Firma COLT in Frankfurt, und auch orgavision selbst ist nach dem TÜV PROFICERT Verfahren zertifiziert, was eine hohe Datensicherheit in jeglicher Hinsicht garantiert.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

van den Berg: Viele gerade mittelständische Unternehmer haben ein „komisches Bauchgefühl“ bei dem Gedanken, Ihre Daten einem externen Anbieter auf Servern außerhalb Ihres eigenen Unternehmens anzuvertrauen. Da nicht immer klar ist, wo die Daten dann gespeichert werden und welche rechtlichen Bestimmungen greifen, ist es für den Kunden sicherlich von Vorteil zu wissen, dass seine Daten in Deutschland gespeichert werden und damit einem der schärfsten Datenschutzgesetze der Welt unterliegen, wofür die Initiative Cloud Services „Made in Germany“ ja steht.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

van den Berg: Dies ist sicherlich eine Frage der Perspektive – wenn ich als Privatanwender einen kostenlosen Dienst wie Google Docs nutze, dann mache ich mir vielleicht nicht zu viele Gedanken, wo die Daten dann liegen – am anderen Ende des Spektrums stehen dann globale oder zumindest internationale Unternehmen, aus deren Perspektive eine „deutsche Cloud“ auch keinen Sinn macht. Ich glaube aber, dass der deutsche Mittelstand, der natürlich auch den deutschen Richtlinien und Gesetzen unterliegt, durchaus Interesse an solchen Lösungen hat. Nehmen Sie als Beispiel die Novellierung des Bundes Datenschutz Gesetzes (BDSG), welches Anwender verpflichtet, im Rahmen einer Auftragsdatenverarbeitung genau zu klären, wie mit den überlassenen Daten umgegangen wird und die im Prinzip auch die Pflicht haben, die Einhaltung der deutschen Datenschutzbestimmungen zu kontrollieren. Auch wenn hier internationale Zertifikate wie ISO 27001 helfen, wollen Sie das als Anwender wirklich mit einem Anbieter aus Übersee machen?

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

van den Berg: Die Vorteile des Cloud Computings werden sich mit der Zeit gegenüber den Bedenken durchsetzen, auch weil klar werden wird, dass gerade steigende Anforderungen an Sicherheit und Verfügbarkeit den Einkauf von „Services“ oder sogar ganzer Prozessketten viel attraktiver macht, als den Einkauf von einzelnen Applikationen, wo dann der Kunde alleine in der Verantwortung steht, Betrieb und Sicherheit zu gewährleisten.

Ein entscheidender Faktor wird aber auch sein, wie sich verschiedene Services miteinander kombinieren lassen und wie diese Cloud Services mit den intern verbleibenden Kernanwendungen kombiniert werden können. Hier stehen wir sicherlich noch am Anfang, aber unserer Meinung nach wird sich ein Verhältnis von 50:50 zwischen klassischen Applikationen und Cloud Services ausbilden, wir erwarten also ein starkes Wachstum – insbesondere in Deutschland, wo es sicherlich im Vergleich zu anderen Ländern noch ein wenig Nachholbedarf gibt.

Kontakt:

orgavision GmbH
Keithstr. 2-4
10787 Berlin

Tel: +49 (0) 30 21 91 58 23 – 0
Fax: +49 (0) 30 21 91 58 23 – 9

E-Mail: info@orgavision.com
Internet: www.orgavision.com

22. Interview mit Khaled Chaar, Managing Director Business Strategy PIRONET NDH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Chaar: Auf drei Ebenen bietet PIRONET NDH Datacenter Cloud-Dienste für Geschäftskunden im Mittelstand: Standard-Applikationen wie zum Beispiel Microsoft Office 2010 oder einen komplett ausgestatteten Windows-7-Desktop beziehen Unternehmen bei uns im Modell Software as a Service (SaaS). Darüber hinaus betreiben wir geschäftskritische Applikationen unserer Kunden in unseren Rechenzentren und versorgen diese Systeme auf Wunsch mit Hardware-Ressourcen on Demand per Infrastructure as a Service (IaaS). Die dritte Ebene ist das Partnergeschäft: Software-Häusern stellt PIRONET NDH eine komplette Cloud-Infrastruktur zur Verfügung. Auf diese Weise halten auch mittelständische Anbieter den Anschluss an moderne Bezugsmodelle und können ihre Produkte on Demand über das Internet vertreiben, ohne in eigene Rechenzentrums-Kapazitäten investieren zu müssen.



Software as a Service (SaaS)

Bei unseren SaaS-Angeboten zahlen Unternehmen flexibel pro Nutzer, Applikation und Monat. Den Kern unseres SaaS-Portfolios bildet die Lösung „Desktop as a Service“. Mittelständler beziehen mit Desktop as a Service die komplette PC-Umgebung für ihre Mitarbeiter online aus der Business-Cloud von PIRONET NDH. Über ihren Webbrowser oder einen Thin-Client haben Nutzer Zugriff auf einen Cloud-Desktop auf Basis von Windows 7. Der virtuelle Arbeitsplatz ist mit den gängigen Kommunikations- und Büroanwendungen ausgestattet, unter anderem Microsoft Office 2010, sowie Sicherheits-, Speicher- und Backup-Lösungen. Desktop as a Service lässt sich schlüsselfertig innerhalb von Minuten freischalten und bietet ein ausführliches Reporting für den CIO. Jeder Kunde erhält einen persönlichen Service-Manager als festen Ansprechpartner und Berater. Ein ITIL-konformer Servic-Desk steht zudem rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für Anfragen zur Verfügung. Zudem können Kunden in Kürze über eine webbasierte Self-Service-Oberfläche auch selbst Nutzerzugänge und Applikationen per Mausklick freischalten.

Infrastructure as a Service (IaaS)

Beim Betrieb geschäftskritischer Applikationen bieten wir mittelständischen Unternehmen Kosten- und Flexibilitätsvorteile durch Infrastructure as a Service. Viele Softwarehersteller verhindern derzeit durch ihre Lizenzpolitik noch den Bezug komplexer Unternehmens-Lösungen aus der Cloud. PIRONET NDH-Kunden können bei geschäftskritischen Applikationen wie ERP- oder CRM-Systemen trotzdem von Cloud-Technologien profitieren. Dank unserer komplett virtualisierten Rechenzentrums-Infrastruktur betreiben wir den Applikationskern im klassischen Managed-Hosting-Modell. Die nötigen Hardware-Ressourcen wie Speicherplatz und Rechenleistung beziehen diese Systeme hingegen on Demand aus unserer Business-Cloud. Somit ist den Lizenzvorgaben der Hersteller

genüge getan. Zugleich aber vermeiden Unternehmen beim Betrieb dieser Systeme teure Über- oder Unterkapazitäten, weil sie die erforderlichen Ressourcen nach Bedarf beziehen.

SaaS für Partner

Für die mittelständische Softwarewirtschaft bedeutet die steigende Nachfrage nach Cloud-Diensten ein Problem: Im Gegensatz zu den Global Playern im Softwaremarkt tun sich mittelständische Anbieter schwer, ihre Lösungen on Demand aus der Cloud anzubieten. Denn plötzlich müssen sie sich mit Fragen des Betriebs befassen und entsprechende Rechenzentrums-Kapazitäten aufbauen und betreiben. Zudem gilt es, eine komplette Service-Infrastruktur aufzubauen, inklusive Vertragsgestaltung, monatlicher und nutzungsabhängiger Gebühren, fester Service-Levels für den Betrieb und laufenden Support. Als Spezialist für den Betrieb geschäftskritischer Applikationen und moderner Bezugsmodelle wie Cloud Computing stellt PIRONET NDH mittelständischen Softwarehäusern seine Cloud-Infrastruktur, seine hochsicheren Rechenzentren sowie sein Service-Know-how zur Verfügung. Somit finden auch kleine Softwarehäuser den Einstieg in die Cloud-Welt: ohne große Vor-Investitionen.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Chaar: Gerade der Mittelstand fordert umfassende Sicherheitslösungen für die Cloud. Weit vorne steht dabei die Standortfrage. Denn die Datenhaltung im Ausland sehen viele IT-Leiter skeptisch. Die Rechenzentren für die großen Public Clouds stehen allesamt außerhalb der Zuständigkeit deutscher Gerichte. In den USA zum Beispiel gelten deutlich geringere Anforderungen an den Datenschutz. Das Safe-Harbour-Abkommen zwischen dem US-Handelsministerium und der EU-Kommission, das besondere Sicherheitsstandards für europäische Geschäftskunden vereinbart, gilt in der Branche als Papiertiger. De facto gehen Unternehmen rechtliche Risiken beim Outsourcing ins außereuropäische Ausland ein. Wenig überraschend bevorzugt der deutsche Mittelstand daher Cloud-Anbieter mit Gerichtsstand und Rechenzentrum in Deutschland.

Anders als viele globale Anbieter speichern und betreibt PIRONET NDH die Daten und Applikationen seiner Kunden ausschließlich in eigenen Rechenzentren im deutschen Rechtsraum und nach den anspruchsvollen deutschen Datenschutzvorgaben sowie zertifiziert nach der internationalen ISO-Norm 27001. So erhalten mittelständische Kunden jederzeit Rechtssicherheit bei der Verarbeitung von Auftragsdaten bis hin zur strikten Konformität mit gesetzlichen und Compliance-Vorschriften wie sie sich zum Beispiel aus der GDPdU, dem Bundesdatenschutzgesetz oder aus Standards wie ISO 27001, SAS 70 oder SSAE 16 ergeben.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Chaar: Zunächst widerspricht eine Standortbindung natürlich der Idee des Cloud Computings, das gerade Rechenzentrums-Ressourcen zentralisiert, dadurch effizienter bewirtschaften kann und schließlich über ein weltweites Netzwerk als Versorgungsgut bereitstellt. Trotzdem gibt es gute

Gründe, deutsche Cloud-Standorte als Wettbewerbsvorteil zu nutzen. Schließlich profitieren Kunden dadurch von den weltweit strengsten Rechtsnormen und Vorschriften zur Informationssicherheit. Fragen Sie mal einen Automobilzulieferer, wie wichtig für seinen Kunden die IT-Sicherheit ist!

Zudem kennen wir solche Unterscheidungen auch von anderen Allzwecktechnologien. So schauen Verbraucher beispielsweise beim elektrischen Strom sehr genau hin, wie dieser produziert wird. Technisch gesehen unterscheidet sich Strom aus Windkraft nicht von Atomstrom. In der Steckdose kommt jedes Mal nur elektrische Energie an. Trotzdem liegt im Unterschied ein wichtiges Differenzierungsmerkmal für den Markt.

Die Idee der deutschen Cloud ist also weder Quatsch noch ein PR-Gag, sondern ein Differenzierungsansatz im Wettbewerb. Und was soll daran falsch sein, den deutschen IT-Standort voranzubringen und das noch zum Wohl der Kunden?

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Chaar: Die Marktforscher setzten zum Jahreswechsel in seltener Einmütigkeit Cloud Computing als das Thema für das Jahr 2011 auf Platz 1 ihrer Agenda. Entsprechend optimistisch fallen auch ihre Umsatzerwartungen aus. Auch in unserem eigenen Erfahrungsbereich spüren wir, dass Outsourcing im Kundeninteresse erstmals hinter das Thema Cloud Computing zurücktritt. Spätestens der Markteintritt der IT-Global-Player in 2010 zeigt, dass es kein Zurück mehr für die Industrie geben wird.

Für den IT-Standort Deutschland heißt das: Softwarehersteller, IT-Dienstleister und Provider dürfen nicht den Anschluss verlieren. Wir müssen uns auf die Anforderungen flexibler Bezugsmodelle von IT wie eben Cloud Computing einstellen. Wir brauchen insgesamt einfachere IT-Dienste, flexibleren Service und eine neue Softwarearchitektur, die Tausende, sogar Millionen Nutzer gut skalierbar bedient.

Doch Cloud Computing steht für einen noch fundamentaleren Wandel, nicht nur für die deutsche Wirtschaft: Durch Cloud Computing wird sich Informationsverarbeitung endgültig zu einem preiswerten und überall verfügbaren Versorgungsgut wandeln. Der bekannte US-Autor Nicholas Carr hat schlüssig dargelegt, dass sich durch diesen „Big Switch“ unsere Wirtschaft und damit auch die Gesellschaft tiefgreifend verändern werden, vergleichbar den Auswirkungen durch die zentrale Produktion von elektrischem Strom in Großkraftwerken und seine Bereitstellung über ein Netzwerk.

Durch Cloud Computing stehen Unternehmen künftig Ressourcen zur Informationsverarbeitung nach Bedarf zur Verfügung. Dazu müssen sie keine eigene Infrastruktur mehr aufbauen. Sie können sich darauf konzentrieren, dieses Potenzial in neue Geschäftsmodelle umzusetzen. Nehmen Sie als Beispiel Google. Dieses Unternehmen schöpft neue Werte, indem es riesige Datenmengen sammelt und durch komplexe Algorithmen verknüpft, bearbeitet, auswertet. Künftig kann dies jedes Unternehmen tun, da es dazu keine eigenen Rechenzentren mehr aufbauen muss.

Kontakt:

PIRONET NDH Datacenter GmbH
Von-der-Wettern-Straße 27
51149 Köln, Deutschland

Tel.: +49-2203-93530-0
Fax: +49-2203-93530-99

Mail: [info\[at\]pironet-ndh.com](mailto:info[at]pironet-ndh.com)
Internet: www.pironet-ndh.com/itk

23. Interview mit Dr. Jakob Karszt, Vorstand POET AG

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Karszt: „Wir bieten B2B Services für die Kollaboration zwischen Lieferanten und Kunden zur Vereinfachung des eBusiness mit großen Produktkatalogen an! Lieferanten und Kunden loggen sich an einem gemeinsamen virtuellen Service-Center ein und arbeiten gemeinsam ihre Geschäftsprozesse vom Angebot bis zur Bestellabwicklung mit einem eShop ab. Dabei bleibt die Integration in bestehende Inhouse-Systeme gewahrt. Die Software-as-a-Service Lösungen von POET werden bereits seit mehreren Jahren in verschiedenen Branchen u.a. der Medien- und der Gebrauchsgüterbranche eingesetzt. Wir erstellen, warten und betreiben die B2B Systeme, betreuen die Nutzer und unterstützen sie mit ergänzenden Content und Business Services.“



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Karszt: „Datenschutz- und -sicherheit ist ein hohes Gut und hat hohe Priorität. Schon die Gesetzgebung legt hierauf in Deutschland großen Wert. Entsprechend werden auch entsprechende Standards durch anerkannte Organisationen und Gremien zertifiziert. So sind z.B. unsere POET-eigenen SaaS-Services nach dem Informationssicherheitsstandard ISO27001 zertifiziert.“

Frage: In einer aktuellen Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Karszt: „Nun, ich sehe die Initiative einerseits als Treiber für SaaS-Innovationen im Anbieterumfeld, andererseits mindert sie die durchaus bestehenden Missbrauchsängste der Kunden und nicht kalkulierbaren Rechtssituationen. Außerdem sollten die deutschen Anbieter bei den maßgeblichen Entwicklungen in der IT vorne mit dabei sein.“

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Karszt: „Der Begriff ‘Cloud’ ist inzwischen schon zu einem Modewort geworden, und keiner weiß genau, was darunter zu verstehen ist. Im Grunde geht es aber um die System- und Ortsunabhängigkeit sowie die Flexibilität bei der Erbringung von IT- und Kommunikationsdiensten. Diese wird in Zukunft eine Selbstverständlichkeit sein.“

Kontakt:

POET AG
Karl-Friedrich-Straße 14-18
76133 Karlsruhe

Tel.: +49 (0) 721 – 60 280 – 0
Fax: +49 (0) 721 – 60 280 – 111

E-Mail: info@POET.de
Internet: www.poet.de

24. Interview mit Thilo Jahke, provantis GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Jahke: Wir bieten bereits seit dem Jahr 2000 das von uns entwickelte, webbasierte Produkt ZEP – Zeiterfassung für Projekte sowohl als Kauf- als auch als Mietversion an. Das Produkt zur projektbezogenen Zeiterfassung mit Reisekostenabrechnung inklusive Faktura, Dokumentenverwaltung und Ticket-System deckt den Bedarf aller Dienstleistungsunternehmen ab, die projekt- oder auftragsorientiert arbeiten und diese Aufwände ihren Kunden in Rechnung stellen. Inzwischen gewinnt die Erfassung mit mobilen Endgeräten wie iPhone oder Android Smartphone immer größere Bedeutung.



Der Trend zu Software as a Service ist dabei sehr deutlich: In den ersten Jahren haben sich nur 50% der Kunden für die Miete entschieden, in Q1/2011 sind es bereits mehr als 95%.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Jahke: Hier sind ganz klar die rechtlichen Aspekte zu nennen: Unseren Kunden ist es sehr wichtig, dass die Daten Deutschland nicht verlassen, da sie oft selbst derartige Verpflichtungen eingehen. Im Falle von Streitigkeiten ist dann auch ein deutsches Gericht zuständig.

Zudem kann sich ein Anwender darauf verlassen, dass sich der Anbieter an die in Deutschland geltenden Datenschutzbestimmungen hält. Außerdem ist hierbei in der Regel gewährleistet, dass kompetente Supportmitarbeiter oder Ansprechpartner aus der Entwicklung in Deutschland zur Verfügung stehen. Das vereinfacht die Beratung im Entscheidungsprozess sowie die Abstimmung und Umsetzung von Schnittstellen zu anderen, bereits beim Anwender vorhandenen Systemen, erheblich.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Jahke: Ich würde dies nicht als Quatsch bezeichnen. Jedes Land hat nun einmal seine eigenen rechtlichen Regelungen und diese sind für die Speicherung unternehmenskritischer Daten entscheidend, zumindest solange ein Anwender seinen Hauptsitz oder Schwerpunkt in Deutschland hat.

Zu beachten ist weiterhin, dass eine German Cloud sicherlich von den Leitungswegen und Zugriffsgeschwindigkeiten innerhalb Deutschlands wesentlich besser angebunden sein wird als geographisch weit entfernte Clouds.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Jahke: Das Thema Cloud Computing - insbesondere im Bereich Software as a Service (SaaS) - wird in Deutschland rasant wachsen. Dies zeigen auch die in diesem Jahr mit Neukunden geführten Gespräche: Die Bereitstellung unserer Software als SaaS-Lösung ist bei einigen Neukunden bereits heute eines der entscheidenden Kriterien bei der Auswahl eines Anbieters geworden.

Generell wird durch die diversen Facetten des Cloud Computings die Hardware in der Cloud wesentlich effizienter genutzt werden können als die vielen verteilten Systemen bei jedem Unternehmen. Dies spart nicht nur Kosten und Verwaltungsaufwand, sondern wird auch den Energiebedarf deutlich reduzieren.

Kontakt:

provantis IT Solutions GmbH
Siemensstr. 1
71254 Ditzingen

t: +49 (0) 71 56 – 4 36 23-0

f: +49 (0) 71 56 – 4 36 23-11

www.zep.de

info@zep.de

Twitter: www.twitter.com/provantis

25. Interview mit Norbert Rautenberg, Geschäftsführer rexx systems GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Rautenberg: Wir bieten seit 2000 webbasierte Lösungen in den Bereichen Human Resource Management, CRM mit Außendienststeuerung und eBusiness an. Von Anfang an haben wir unsere Systeme auch als ASP, SaaS bzw. Cloud Services angeboten und unsere Kunden können daher von unserem langjährigen KnowHow als Lösungsanbieter in der Cloud profitieren.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Rautenberg: Hier geht es vor allem um rechtliche Aspekte. In vielen Bereichen ist z.B. geregelt, dass die Daten nicht den EU-Raum verlassen dürfen. Jetzt könnte man natürlich sagen, dass ja dann „Made in France“ vielleicht genauso gut wäre, aber da spielen noch andere Aspekte hinein. Insbesondere im Bereich der Vertragsinhalte wenn es z.B. um Datenschutz und –sicherheit geht, können einem deutschen Unternehmen mit Cloud Services „Made in Germany“ viele Probleme erspart werden.

Und nicht zuletzt sprechen die Annehmlichkeiten in der täglichen Arbeit wie deutschsprachiger Support auf allen Levels und optimierte Übertragungspersormance zweifelsfrei für „Made in Germany“.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Rautenberg: Also den Begriff „Quatsch“ finde ich hier eindeutig fehl am Platz – alleine schon, wenn ich an die rechtliche Komponente denke. Klar wird es Bereiche und Unternehmen geben, bei denen es keine große Rolle spielt, ob die Cloud Services aus Deutschland sind. Aber gerade bei Mittelständischen Unternehmen sind wir in der Praxis sehr häufig mit diesen Fragestellungen konfrontiert. Da kann so ein „Gütesiegel“ schon eine sehr große Hilfe sein.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Rautenberg: Obwohl wir in Deutschland - gerade im Europäischen Vergleich - schon sehr weit bei dem Thema sind, steckt vieles noch in den Kinderschuhen. Ich bin überzeugt davon, dass sich in den

nächsten Jahren noch sehr viel in diesem Bereich tun wird. Das betrifft die Angebotsseite genauso wie Fragen der Technik oder der Zertifizierung.

rexx systems steht hier mit an der Spitze der Entwicklung und wir werden alles daran setzen, auch in Zukunft unseren Kunden innovative Lösungen auf Basis modernster Technologien bieten zu können.

Kontakt:

rexx systems GmbH
Heidenkampsweg 101
20097 Hamburg

T: +49 (0)40 / 89 00 80 – 0

F: +49 (0)40 / 89 00 80 – 120

www.rexx-systems.com

26. Interview mit Michael Rosbach, Vorstand Scopevisio AG

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Rosbach: Wir entwickeln eine integrierte Unternehmenssoftware, die ausschließlich als Service über das Internet bereit gestellt wird und nicht installiert werden muss. Bei uns erhalten Unternehmen SaaS-Lösungen für die Finanzbuchhaltung, CRM und Faktura, die ein hochintegriertes Gesamtsystem ergeben, jedoch auch einzeln genutzt werden können.

Und das zu günstigen Preisen: Angefangen bei 4,95 pro Monat und User bieten wir professionelle Unternehmenssoftware. Cloud Computing macht's möglich! Die Scopevisio-Produktpalette und der Funktionsumfang der Software werden kontinuierlich erweitert. Ziel ist ein vollumfängliches ERP-System für kleine und mittlere Unternehmen.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Rosbach: Services aus der Cloud bieten dem Anwender ein bisher nie dagewesenes Maß an Flexibilität, Mobilität und Aktualität. Cloud Computing gilt deshalb zu Recht als Zukunftstechnologie. Doch obwohl das Modell immer mehr an Attraktivität gewinnt, existieren bei den Anwendern noch immer Vorbehalte in Sachen Datensicherheit und Verfügbarkeit. Cloud Services „Made in Germany“ sind dazu geeignet, diese Sicherheitsbedenken aus dem Weg zu räumen. Die in dieser Initiative zusammengeschlossenen Firmen haben ihren Sitz in Deutschland, sie schließen Verträge nach deutschem Recht und bieten einen Ansprechpartner vor Ort. Das Kennzeichen „Made in Germany“ bietet somit jedem Interessenten und Kunden ein Plus an Rechtssicherheit.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Rosbach: Auf den ersten Blick erscheint eine „German Cloud“ tatsächlich ein Widerspruch in sich zu sein – ist doch gerade die Standortunabhängigkeit kennzeichnend für die Idee des Cloud Computings. Nichtsdestotrotz gibt es gute Gründe für eine „German Cloud“: Deutsche Cloud-Anbieter unterliegen den weltweit strengsten Rechtsnormen und Vorschriften zur Informationssicherheit. Warum sollte man dieses Differenzierungsmerkmal nicht in den Vordergrund stellen? In einem rasant wachsenden und unübersichtlichen Markt kann man gerade damit verunsicherte oder unentschlossene Interessenten für die neue Technologie gewinnen.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Rosbach: Cloud Computing hat sich zu einem Megatrend entwickelt, der nicht mehr aufzuhalten ist.

Die Wachstumsraten sind inzwischen auch in Deutschland zweistellig. Viele IT-Leistungen, die bislang individuell für einzelne Kunden gefertigt wurden, werden künftig in standardisierter Form über das Netz angeboten. IT wird zu einer Art Versorgungsgut – so wie Wasser oder Strom. Die Anwender gewinnen dadurch an Flexibilität und Mobilität während sie gleichzeitig Kosten sparen. Cloud Computing ist somit längst kein Hype-Thema mehr, sondern ein neues Paradigma, das die IT-Branche, aber auch den Umgang mit IT in Unternehmen nachhaltig verändern wird.

Kontakt:

Scopevisio AG
Rheinwerkallee 3
53227 Bonn

Telefon: 0800 800 800 2

Telefax: 0800 500 00 20

Internet: www.scopevisio.com

27. Interview mit Dr. Mathias Petri, Vorstand StoneOne AG

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Petri: StoneOne versteht sich als eine „Web Service Factory“, die ihre Partner bei der Erstellung von SaaS- und Cloud-Lösungen unterstützt. In der Cloud-Terminologie bezeichnet man dieses Angebot auch als „Platform as a Service“ – kurz „PaaS“. Dabei bieten wir Softwareherstellern und IT-Dienstleistern vielfältige Komponenten - beispielsweise für eine Cloud-spezifische Abrechnung „pay as you go“. Mit diesen vorgefertigten Bausteinen können unsere Partner eigene Service-Angebote sehr viel schneller – bis zu 70% sind möglich - entwickeln. Damit reduzieren unsere Partner zum einen ihre Risiken und Kosten, zum anderen können sie sich voll auf ihre fachlichen Kernkompetenzen konzentrieren und eigene Entwicklungsressourcen schonen.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Petri: Viele Cloud-Services kommen heute aus Nordamerika oder anderen internationalen Regionen. Nicht alle Angebote entsprechen den deutschen Anforderungen etwa an Datenschutz oder bestimmte Geschäftsprozesse. Vor allem der deutsche Mittelstand vertraut eher hiesigen Anbietern, wenn es um die Verlagerung in die Cloud geht. Hier können sie auch vertragliche Ansprüche im Zweifelsfall besser durchsetzen. Nicht zuletzt steht gerade die deutsche Softwareindustrie für qualitativ hochwertige Produkte, die nicht nur eine hübsche Oberfläche haben.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Petri: Es kommt auf den Blickwinkel und die konkrete Aufgabenstellung an. Wenn man sich in der sogenannten Public Cloud bewegt, wird diese nicht an der deutschen Grenze Halt machen. Das ist in vielen Anwendungsbereichen durchaus erwünscht und macht genau den Charme einer weltweiten Cloud aus. Insofern ist die Kritik in diesem Fall berechtigt. Bei vielen Angeboten geht es aber um geschäftskritische Applikationen und Daten, bei denen der Kunde nachvollziehen möchte, wer hinter den Angeboten steht und wo die Daten verarbeitet werden. Da kann eine „German Cloud“ sehr viel Vertrauen und Sicherheit schaffen.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Petri: Wie bei vielen neuen Trends, sind die Deutschen eher etwas abwartend und vorsichtig. Das gilt auch für Cloud Computing. Deshalb hat der regionale Markt auch noch bei weitem nicht die Dynamik,

die in anderen Regionen der Welt zu beobachten ist. Allerdings nutzen bereits viele Services aus der Cloud ohne sich darüber bewusst zu sein. Eine Vielzahl von Webanwendungen, etwa E-Mail oder Social Media, basiert auf weltweiten Clouds. Aber auch in verschiedenen anderen Bereichen, beispielsweise im Customer Relationship Management, sind SaaS und Cloud Computing längst auch in Deutschland am Arbeitsplatz angekommen. In spätestens zwei oder drei Jahren wird sich die überwiegende Mehrheit der Deutschenganz selbstverständlich in der Cloud bewegen, davon bin ich fest überzeugt.

Kontakt:

StoneOne AG
Keithstraße 6
10787 Berlin

T: +49 (0) 30 469 99 07 18

F: +49 (0) 30 469 99 07 19

info@stoneone.de

www.stoneone.de

28. Interview mit Ralf Wigand, TechniData IT-Service GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Wigand: Unser Produkt „FlexCloud“ stellt virtuelle Rechenzentren zur Verfügung, in denen ein Kunde über eine Webschnittstelle innerhalb eines gemieteten Ressourcen-Umfangs an CPU und Hauptspeicher selbständig virtuelle Server erstellen, löschen oder pausieren kann. Virtuelle Server, die im Standby oder ausgeschaltet sind, belegen dabei keine CPU- oder Hauptspeicher-Ressourcen. Beispielsweise können in 8 GB Hauptspeicher und 2 vCPUs zwei Server mit je 4 GB Hauptspeicher laufen. Nach dem Herunterfahren eines der beiden Server können zwei neue Server mit je 2 GB starten. Die Kosten bleiben gleich, denn gemietet wurden nur die Ressourcen, nicht die Anzahl der Server.



Ein weiteres Produkt ist „Storage on Demand“. Hier wird in vier Güteklassen, die sich hinsichtlich Performance, Spiegelungsart und Verfügbarkeit unterscheiden, SAN-Storage per Fibrechannel, iSCSI oder WebDAV angeboten, der sich monatlich auf aktuelle Bedürfnisse anpassen lässt. In Kombination mit anderen Produkten wie FlexCloud oder Backup lässt sich hier ein vollständig dynamisches High-End-Rechenzentrum realisieren.

Weitere Produkte wie Project as a Service oder Monitoring as a Service werden ebenfalls angeboten.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Wigand: Trotz gegenteiliger Beteuerungen diverser internationaler Cloud-Anbieter ist die Rechtslage nicht stabil, da der Einfluss auf ausländische Gesetzgebung doch sehr begrenzt ist. Außerdem schreibt deutsches Gesetz für bestimmte Datentypen eine Speicherung im deutschen oder zumindest EU-Raum vor.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Wigand: Der Grundgedanke von Cloud Services ist eigentlich die Idee, Serviceleistungen für den Kunden anzubieten und ihm die flexible Anpassung dieser Leistungen zu ermöglichen ohne ihn mit Details zu belästigen. Davon ausgehend spricht nichts gegen eine „German Cloud“ oder „Karlsruhe Cloud“, zumal in einer solchen Cloud einheitliche, regional spezifische Parameter berücksichtigt werden können, wie gesetzliche Regelungen etc.

Versteht man unter der geforderten Flexibilität jedoch eine unlimitierte Kapazität an Ressourcen, dann macht es keinen Sinn, an mehreren Stellen solch große Kapazitäten vorzuhalten, eine „Karlsruhe Cloud“ stößt irgendwann an Grenzen, eine „Frankfurt Cloud“ ebenfalls, und dann eben auch mal eine „German Cloud“.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Wigand: Es wird, gerade auch aus der Argumentation der letzten Frage heraus, eine Konsolidierung auf einige Anbieter stattfinden, deren Konzept Vorteile bietet, die sich von einem reinen „Riesen-Kapazitäts-Anbieter“ deutlich unterscheiden.

Kontakt:

TechniData IT-Service GmbH
Emmy-Noether-Strasse 9
76131 Karlsruhe

Tel.: 0721 35280-479

Fax: 0721 35280-371

info@its-technidata.de

www.its-technidata.de

29. Interview mit Dieter Kettermann, Geschäftsführer TelexX

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Kettermann: Die TelexX hat sich auf den Betrieb moderner Rechenzentren in Karlsruhe spezialisiert. Aus diesen Rechenzentren heraus bietet TelexX neben professionellen Server-Plattformen auch Cloud-Services an. Wir sprechen sowohl Geschäftsendkunden als auch Reseller mit unseren Cloud-Plattform-Dienstleistungen an. Unser Produktportfolio umfasst unter anderem IT-Infrastruktur-Lösungen, Beratung rund um Rechenzentrums-Dienstleistungen, Infrastructure as a Service (IaaS), Plattform as a Service (PaaS), Software as a Service (SaaS) in Zusammenarbeit mit Softwareherstellern und Entwicklern. Durch die optimale, strategische Anordnung der Rechenzentren können die Cloud-Services der TelexX Telekommunikation GmbH hochverfügbar abgebildet werden.



Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Kettermann: Auch wenn sich die gesamten Daten und Anwendungen in einer „riesigen Wolke“ befinden, sollte dem Kunden wichtig sein, wo die Daten in der Cloud liegen. „Made in Germany“ signalisiert hier eine gewisse Sicherheit, da deutsche Unternehmen, die Cloud-Services anbieten, in der Regel strenge Kriterien und Standards - gerade im Bereich Datenschutz - erfüllen müssen.

Frage: In einer aktuellen Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Kettermann: Wiederholend kann ich hier sagen, dass die Idee der „German Cloud“ meiner Meinung nach kein Quatsch ist. Datensicherheit spielt nach wie vor eine große Rolle. Unternehmen sollten dies rechtzeitig erkennen wenn sie sich auf die Cloud einlassen und hier auf solide Anbieter setzen.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Kettermann: Um sich von der Masse der Anbieter abheben zu können ist es speziell für deutsche Unternehmen wichtig, sich mit dem Standortvorteil „Made in Germany“ von der Masse abzuheben. Denn wenn in Deutschland der erste Hype zum Thema Cloud abebbt, werden sich viele Unternehmen Gedanken um den Sicherheitsbedarf machen. An dieser Stelle wird dann ggf. nicht der Preis, sondern die Sicherheit entscheidend für den Zuschlag sein.

Abschließende möchte ich sagen, dass meiner Prognose nach der generelle Bedarf an Cloud-Services in Zukunft stark anwachsen und künftig sowohl bei Privat – als auch bei Geschäftskunden nicht mehr wegzudenken sein wird.

Kontakt:

TelexX Telekommunikation GmbH
Amalienbadstr. 41, Bau 61
76227 Karlsruhe

Tel.: 0721/13088-0
Fax: 0721/13088-77

info@telexx.de
www.telexx.de

30. Interview mit Christian Nowitzki, Geschäftsführer UBIQUE Technologies GmbH

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Nowitzki: Wir bieten drei unterschiedliche Cloud Services:

Mit unserem Lösungskonzept zielen wir letztendlich auf die umfassende Bedienung der Anforderungen moderner Unternehmen. Besonders wichtig ist uns die beliebige Kombinierbarkeit unserer Lösungen sowohl untereinander als auch in den Anbindungsmöglichkeiten vorhandener Kundensysteme. Zum aktuellen Zeitpunkt sind unten dargestellte Lösungen umgesetzt:



IntelliArchive

IntelliArchive ist ein für die Cloud entwickeltes E-Mail-Archivierungssystem das nun fortlaufend um weitere Archivierungen (Dokumente, Drucker- und Scanneranbindungen, Videoarchive mit Schnittfunktionen, ...) erweitert wird. Die Besonderheiten von IntelliArchive sind dabei die absolute Mandantenfähigkeit in Verwaltung und Datenablage unter Einhaltung des vorgeschriebenen Trennungsgebotes, eine unbegrenzte Redundanzarchitektur und die nach oben offene Datenmenge. So können wir bereits in der ersten Instanz bis zu 3 Milliarden Objekte verwalten und schalten bei Bedarf einfach die nächste Instanz dazu. Dass wir zum Nachweis der Originarität von archivierten Daten auf Signatur und TimeStamp setzen sollte aber ebenso Erwähnung finden wie die Kompatibilität mit jedem gängigen Mailserver.

IntelliRestore

IntelliRestore ist klassisches Onlinebackup und bietet maximalen Schutz von Daten und Betriebssystem der gesicherten Systeme. Dazu werden die Sicherungsdaten bereits vor der Übertragung auf ein Zertifikat des Kunden verschlüsselt. Die Wiederherstellung kann dabei Einzeldateien und E-Mails ebenso wieder herstellen wie ganze Serversysteme. IntelliRestore ist selbstverständlich mit allen gängigen Betriebssystemen und Anwendungen kompatibel.

IntelliSecure

IntelliSecure ist eine E-Mail-Security Lösungssuite und beinhaltet, neben AntiSpam und AntiVirus, auch Funktionen zur Signierung sowie zur Ver- und Entschlüsselung von E-Mails. Mit IntelliSecure ist es möglich mit jedermann sichere E-Mails auszutauschen, auch wenn der Kommunikationspartner selbst keine Ver-/entschlüsselungslösung einsetzt. Dabei ist ein Rollout über 1000 Mailkonten genauso schnell realisierbar wie für 5 Mailkonten.

IntelliVault

IntelliVault ist hochsicherer und hochverfügbarer Onlinespeicher, mit Anbindungsmöglichkeiten via FTP/s, HTTP/s und webDAV und eignet sich neben der Aufnahme von Backupdaten insbesondere für den Einsatz als ausgelagerter Fileserver.

Besonders stolz sind wir dabei auf unseren Datenverschlüsselungsclient der direkt in der Kundenumgebung eingesetzt wird und die Daten anwender-, gruppen- u.o. unternehmensspezifisch auf Basis von Zertifikaten verschlüsselt. Der Client ermöglicht dabei die transparente Bearbeitung von Dokumenten und Dateien, indem Dateien bei Übertragung auf den Speicher verschlüsselt und beim Herunterladen (oder online bearbeiten) am ClientPC entschlüsselt werden.

Als zweiter Speicherort eines lokalen IntelliArchives kann IntelliVault zudem direkt von IntelliArchive beliefert werden und so helfen den Anforderungen aus dem KontraG oder eigenen Compliance Richtlinien gerecht zu werden.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Nowitzki: Als Datenschutzbeauftragter und Sicherheitsberater verweise ich natürlich insbesondere auf die Anforderungen des Gesetzgebers und zwar in Bezug auf das deutsche Steuerrecht, aber auch und gerade in Bezug auf Anforderungen aus dem Bundes Datenschutz Gesetz.

Fakt ist, dass ein Serviceanbieter immer den Datenschutzbestimmungen seines eigenen Firmensitzes unterliegt und das kann unter Umständen sogar Schnittstellen zu Bundesbehörden einschließen.

Diese Sicht greift aber noch zu kurz, denn auch die angebotenen Lösungen sind nach den gleichen Gesichtspunkten zu bewerten. Was nutzt die Wahl eines deutschen SaaS-Anbieters, wenn dessen angebotenen Lösungen den Forderungen des Gesetzgebers nicht entsprechen weil sie nicht aus Deutschland stammen und der Hersteller das deutsche Recht nicht berücksichtigt hat?

Nicht nur der Anbieter muss also geprüft werden, auch dessen Angebot sollte in Augenschein genommen werden und das geht bekanntlich besser wenn man sich auch einmal vor Ort vom gelebten Datenschutz und den tatsächlichen Realisierungen überzeugen kann.

Frage: In einer aktuellen Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Nowitzki: Bezogen auf die Regionalität des Angebotes ist eine solche Antwort nachvollziehbar, hört doch eine Cloud nicht an der Landesgrenze auf. Dies zeigt aber auch ein falsches Verständnis der Sache. Denn hinter der „German Cloud“ steht „Made in Germany“ und damit nicht nur in Qualität sondern insbesondere in der Kenntnis des Marktes, des Kundenwunsches und des Vertrauens in ein Qualitätsprodukt mit höchsten Ansprüchen.

Deutschland hat die Infrastruktur, das Wissen und das Kapital eine führende Rolle in der Cloud zu übernehmen. Wir müssen nur den Sprung vom „Erfinden“ zum „Anwenden“ endlich verstehen.

Unsere sehr weit reichenden gesetzlichen Vorgaben können zudem dafür sorgen mit einer qualitativ hochwertigen und vor allem hoch sicheren „German Cloud“ am internationalen Markt glaubhaft aufzutreten.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Nowitzki: Der deutsche Kaufmann ist pflichtbewusst und gibt seine Daten nur ungern aus der Hand. Aber auch der deutsche Kaufmann kann rechnen und Cloud-Services rechnen sich immer stärker, da die fortschreitende Industrialisierung des IT-Sektors genau dort stattfindet. Mit dem positiv besetzten Label „German Cloud“ und klar definierten Anforderungen an Qualität und Sicherheit, wird dieser Sektor zu einer vollständigen Erneuerung in der Unternehmens-IT führen.

Kontakt:

UBIQUE Technologies GmbH
Theodor-Bergmann-Str. 6
63877 Sailauf

Internet: www.ubique-technologies.de

31. Interview mit Nils Wulf, Geschäftsführer UBL



Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Wulf: Die UBL OnDemand Services ermöglichen Unternehmen, ihren individuellen Bedarf an IT-Leistungen von der Rechenzentrumsinfrastruktur über Hochverfügbarkeitslösungen bis hin zu Cloud Services exakt abzubilden. Wir bieten Infrastructure-as-a-Service mit einer Shared Infrastructure, basierend auf Intel / IBM Blade-Umgebungen mit VMware oder IBM POWER-Umgebungen (i, AIX, Linux).

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Wulf: Für deutsche Unternehmen ist die Abbildung ihrer Anforderungen in Bezug auf nationales Recht von höchster Bedeutung, insbesondere im Bereich Datenschutz und Security. Mittelständische Unternehmen haben den Anspruch, den Ort der Datenhaltung und die damit betrauten Mitarbeiter zu kennen.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Wulf: Aus der täglichen Erfahrung mit Kundenanforderungen heraus können wir diese Ansicht nicht teilen. Hinsichtlich der Aspekte Vertrauen und Rechtssicherheit bestehen unsere Kunden auf lokale Lösungen.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Wir sehen hier einen bedeutenden Wachstumsmarkt. Bereits heute ist Cloud Computing für uns ein wichtiger Umsatzträger und jedes zweite Angebot der UBL steht mit diesem Themenkomplex in Zusammenhang.

Kontakt:

UBL Informationssysteme GmbH
Carl-Ulrich-Straße 4
63263 Neu-Isenburg

Telefon: 06102 303 690
Telefax: 06102 303 888

www.ubl-is.de
www.ihosting-ubl.de

32. Interview mit Stephan Abel, Geschäftsführer unicloud

Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Abel: Wir bieten mit dem Überall-Büro eine vollständige Büroumgebung aus dem Internet. Sie können bei uns die folgenden integrierten Module mieten:

- E-Mail/Groupware mit Pushmail für Smartphones
- Gesetzeskonforme E-Mail-Archivierung
- Intranet für die unternehmensinterne Zusammenarbeit mit Microblogging
- Dateiablage und Online Backup
- CRM
- ERP (FiBu und WaWi)
- Projektmanagement und
- Webkonferenzen

Alle Dienste sind webbasiert und können daher von jedem beliebigen Ort aus systemübergreifend genutzt werden.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Abel: Wir haben unsere Produkte und Leistungen an die Anforderungen der deutschen Anwender angepasst. Dies betrifft insbesondere die Beachtung von steuer- und datenschutzrechtlichen Vorgaben. Ganz wichtig ist aber auch, dass der Anwender in uns einen Ansprechpartner findet, der ihn und seine Anforderungen kennt und versteht.

Frage: In einer aktuellen Befragung der Computerwoche bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Abel: Das kann ich mir nur so erklären, dass das Konzept hinter der „German Cloud“ von dem einen Fünftel nicht verstanden wurde. Sicher sind Cloud-Dienste zunächst einmal nicht ortsgebunden - mit der Anpassung an die Anforderungen deutscher Anwender bietet die „German Cloud“ aber einen deutlichen Mehrwert. Dass 80% der Befragten das anscheinend auch so verstanden haben, bestärkt uns als Anbieter dieser Lösungen.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Die Nutzung von Cloud-Angeboten wird stetig weiter zunehmen. Die aktuell häufig anzutreffende irrationale Angst vor dem vermeintlichen Kontrollverlust wird verschwinden. Immer mehr

Unternehmen und Privatanwender werden von der Funktionalität, der Flexibilität und den geringen Kosten von standardisierten Cloud-Lösungen - wie wir bei unicloud sie mit dem Überall-Büro bieten - profitieren.

Kontakt:

unicloud UG (haftungsbeschränkt)
Birkenhainer Straße 19
63589 Linsengericht

T: +49 (6051) 6012844

www.unicloud.de

33. Interview mit Georg Koutsouras, Leiter Vertrieb, Wepro GmbH



Frage: Sie haben sich als Lösungspartner an der Initiative Cloud Services Made in Germany beteiligt. Welche Cloud Services bieten Sie an?

Koutsouras: Unsere Cloudbasierte Businesslösung wetura.de versteht sich sowohl Modulbasiert oder als Komplettpaket. Aber immer als „Ready to Go“: Wir betreuen unseren Kunden von der Logo Einbindung bis hin, zu speziellen Programm-Modulen die wir auf Kundenwunsch entwickeln. Unsere Kunden betreuen wir via online Live Sitzung, per kostenloser Hotline oder auch direkt vor Ort. Unser Zielgruppe sind KMUs und Unternehmen jeglicher Größe, die mobile Datenerfassung einsetzen oder einführen wollen. Referenzen: Bei Wohlfahrtsverbänden wie Diakonie, Caritas, DRK, AWO, etc. sind von der wepro GmbH heute bereits über 13.000 Mobile-Datenerfassungs-Geräte bundesweit im täglichen Einsatz.

Frage: Warum sollte sich ein Anwender nach Cloud Services „Made in Germany“ umschauen?

Koutsouras: Nur ein Anbieter mit Hauptsitz in Deutschland kann dem Kunden die Sicherheit der Auftragsdatenverarbeitung und der Datenschutzbestimmungen nach hiesigem Standard und Recht auch garantieren. Auch das Hochleistungs-Rechenzentrum, also der Server, von dem aus die Cloud verteilt wird, muss in Deutschland stehen.

Frage: In einer Befragung der Computerwoche aus dem letzten Jahr bezeichnete ein Fünftel der Befragten die Idee einer „German Cloud“ als „Quatsch“. Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

Koutsouras: Erstens: Die Cloud, das Internet, kennt keine Grenzen. Allerdings gelten für „German Cloud“ Anbieter sehr hohe und strenge Rechtsnormen, die außerhalb unserer Grenzen keine Anwendung finden. Deshalb ist der Kunde in der „German Cloud“ bestens aufgehoben. Zweitens: Wenn „Dinosauerier“ wie Microsoft, SAP, HP, CA, etc. in die Cloud gehen und sogar die Datev sagt: „DATEV verbindet Cloud mit Tradition und Sicherheit“, Dann kann man nicht mehr von einem Hype sprechen sondern von einem Standard. Der Aussage die „German Cloud“ sei „Quatsch“, kann ich mich also nicht anschließen.

Frage: Welche Prognose stellen Sie für die zukünftige Entwicklung des Themas Cloud Computing in Deutschland auf?

Koutsouras: Die Zeichen stehen auf Wachstum. Aktuell gehen Analysten davon aus, dass der Markt für Cloud Computing bis zum Jahr 2015 im Schnitt zweistellig zulegen wird. Hohe Datensicherheit,

geringere Kosten, schnelle Applikationen und schnelle Leitungswege (DSL, UMTS, LTE) sind Voraussetzungen, die die Cloud selbstverständlich machen. Diese Voraussetzungen sind jetzt gegeben.

Kontakt:

Wepro GmbH
Sedanstr. 8
87600 Kaufbeuren

Tel.: 08341-95548-0
FAX: 08341-95548-69

Mail: info@wepro.org
Web: www.wetura.de

Herausgeber:

Initiative Cloud Services Made in Germany (www.cloud-services-made-in-germany.de)

Die Initiative Cloud Services Made in Germany ist eine Initiative der [AppSphere AG](#) mit Unterstützung des [Cloud Computing Report](#).

Alle die in diesem Dokument veröffentlichten Angaben erfolgen ohne Gewähr. Der Herausgeber kann keine Verantwortung für die Inhalte der vorgestellten Webseiten sowie deren Verlinkungen zu anderen Web-Seiten übernehmen. Alle Verweise auf die in diesem Dokument genannten Webseiten erfolgen unter ausdrücklicher Missbilligung aller damit eventuell in Bezug genommenen Rechtsverletzungen. Trotz größter Sorgfalt bei der Recherche und Übernahme in dieses Dokument sind Adress- und inhaltliche Änderungen jederzeit möglich, für die der Herausgeber keine Gewähr übernimmt. Sollten Sie einen Fehler oder einen nicht mehr funktionierenden Link entdecken, bitten wir um eine kurze Mitteilung an den Herausgeber. Die in diesem Dokument genannten Marken-, Produkt- und Firmennamen sind in den meisten Fällen Warenzeichen oder eingetragene Warenzeichen und unterliegen als solche den gesetzlichen Bestimmungen.

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung der Daten in elektronischen Medien.

Kontakt: Werner Grohmann, GROHMANN BUSINESS CONSULTING, Ruhrallee 185, 45136 Essen, Tel. +49 (0) 201 7495722, email: feedback@grohmann-business-consulting.de, Internet: www.grohmann-business-consulting.de

Über die AppSphere AG:



Als innovativer IT-Dienstleister fokussiert sich die AppSphere AG (www.appsphere.com) voll und ganz auf IT-Virtualisierung und Cloud Computing. Das Team um Vorstand Frank Roth ist davon überzeugt, dass beide Technologietrends - einzeln oder in Kombination - zu einer signifikanten Reduzierung der IT-Kosten führen und die Produktivität und Arbeitseffizienz von IT-gestützten Arbeitsplätzen und -Prozessen deutlich erhöhen. Als Ergebnis verbessert sich die Wettbewerbsfähigkeit und Businessagilität von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen deutlich.

Mit einem Team erfahrener Business- und IT-Spezialisten bietet die AppSphere AG ein breites Spektrum an Lösungskompetenz. Von der strategischen Ermittlung des Geschäftsvorteils, über die Erarbeitung einer zukunftssicheren IT-Architektur, der konzeptionellen Planung und technischen Projektierung bis hin zur Betriebsunterstützung versteht sich das Unternehmen als ganzheitlicher Partner seiner Kunden.

Weitere Informationen unter www.appsphere.com
